27. Jahrgang. Dienstag, 6. Januar. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 15018. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ. — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen 1885.

Telegramme d. Danziger Zeitung.

Berlin, 6. Januar. (Privattelegramm.) Die deutschen Nationalliberalen erlassen einen Aufruf zu Sammlungen für eine nationale Ehrengabe an den Fürsten Bismarck. Die „Nationalzeitung" sagt dazu, da die Initiative von einer Minoritätspartei ausgehe, so werde sich die Mehrheit der Nation nicht betheiligen. Die Bezeichnung „Nationalgeschenk" sei also unrichtig.

Berlin, 6. Januar. (Privattelegramm.) Nach der „Wiener Pol. Corresp." hat der Reichskanzler die Reise nach dem Süden endgiltig auf den Wunsch des Kaisers hin aufgegeben; er wird später seine Gemahlin von dort abholen.

Birmingham, 6. Jan. (W. T.) Chamberlain, der Präsident des Handelsministeriums, wohnte am Montag Abend einem Arbeitermeeting bei, welches über die **deutschen Colonialerwerbungen** verhandelte; er erklärte dabei, England dürfe sich darüber nicht beunruhigen, daß Deutschland von einigen unbedeutenden Gebieten Besitz ergriffen habe, welche England nicht erwerben zu sollen geglaubt hatte. England habe seine Verpflichtungen gegen seine Colonien nicht vergessen, sei aber nicht berechtigt, Annexionen fremder Mächte zu verhindern. Falls jedoch die Rechte und Freiheiten der australischen Colonien bedroht würden, werde England entschieden für dieselben eintreten.

(Nach Schluß der Redaction eingegangen.)

Berlin, 6. Jan. (Privat-Telegramm.) Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: Die Nachrichten über **die Erwerbungen** des Hrn. **Lüderitz** an der **Luciabai** entbehren bisher jeder Bestätigung durch amtliche Berichte. Zur Giltigkeit einer solchen Erwerbung und zur Uebertragung der Hoheitsrechte würde ein Vertrag mit eingeborenen Häuptlingen **nicht genügen**; ein solcher würde der Zustimmung der Boerenrepublik bedürfen, welche das Protectorat über das Zululand übt. Außerdem wäre das Verhältniß der Letzteren zu England in Rechnung zu ziehen, welches sich das Bestätigungsrecht für die von der Republik abzuschließenden Verträge vorbehalten hat.

Telegraphische Nachrichten der Danz. Ztg.

Hanau, 5. Januar. Die akademische Feier anläßlich des 100. Geburtstages von Jakob Grimm begann gestern Nachmittag 4 Uhr im reichgeschmückten Schauspielhause; die geladenen Gäste waren vollzählig erschienen. Nachdem das Orchester die Ouverture zu Glucks Iphigenie vorgetragen hatte, hielt Professor Bartsch (Heidelberg) die Festrede, welche das schriftstellerische, patriotische und politische Wirken der Gebrüder Grimm in begeisterter Weise pries. Hierauf folgte die Aufführung eines Festspiels von Wilhelm Jordan. An dem Abends stattgehabten Festbanket nahmen 400 Personen, darunter die Spitzen der Civil- und Militärbehörden Theil. Landgerichts-Präsident Lang eröffnete die Reihe der Trinksprüche mit einem begeistert aufgenommenen Toast auf den Kaiser. In der Centralhalle fand ein von der Hanauer Turngemeinde und den vereinigten Gesangvereinen veranstaltetes Concert statt.

Politische Uebersicht.

Danzig, 6. Januar.

In verschiedenen Zeitungen tritt die Nachricht mit großer Bestimmtheit auf, daß die Reichsregierung die in der letzten Legislaturperiode mit einer Majorität von etwa 30 Stimmen **abgelehnte Vorlage auf Erhöhung der Holzzölle** in kurzer Zeit wieder einbringen werde. Unwahrscheinlich ist dies keineswegs, denn schon in der unerledigt gebliebenen Zollvorlage hat im Sommer 1884 die Regierung in den Motiven ausdrücklich erklärt, daß sie die Erhöhung der Holzzölle nur deshalb nicht noch einmal diesem Reichstage vorschlage, weil **keine Aussicht auf Annahme** einer solchen Vorlage vorhanden sei. Wahrscheinlich ist die Regierung der Meinung, daß dieser Reichstag sich eher bereit finden lassen wird, die Holzzölle zu erhöhen. Ob sie darin Recht hat, wissen wir nicht. Es läßt sich das nicht ohne weiteres übersehen, denn mehrere Abgeordnete, welche für die Erhöhung der **Getreidezölle** sind, wollen doch von einer Erhöhung der Holzzölle nichts wissen, da diese nachweislich auch von dem bei Weiten **größten Theile der Landwirthe zu tragen sein würden.**

Charakteristisch wäre es übrigens, daß die Bundesregierungen den höheren Holzzoll selber vorschlagen, die Erhöhung des Getreidezolles aber der Vertretung des Volkes überlassen wollten. Nichts würde unsere jetzige Lage besser kennzeichnen, als dies. Es würde damit in der That den Anschein gewinnen, **als ob das Volk selbst nichts dringender wünschte, als eine Erhöhung des Brodzolles.** Nicht umsonst haben die Agrarier eine vollständige Bewegung für höhere Getreidezölle in landwirthschaftlichen Kreisen organisirt. Es treffen in Berlin immer mehr Petitionen ein und die Gegner der Erhöhung sehen in der weitaus größten Mehrzahl dieser Bewegung mit voller Ruhe zu! Es ist ganz unbegreiflich. Hoffentlich wird der Reichstag bei seinem Zusammentritt wenigstens aus einigen Wahlkreisen Proteste gegen die geplante Erhöhung der Lebensmittelzölle vorfinden.

In Bezug auf die **Steuervorlagen**, welche dem **preußischen Landtage** zugehen werden, scheint eine definitive Bestimmung noch nicht getroffen zu sein. Man glaubt, wohl nicht mit Unrecht, daß die Conferenz, welche der Reichskanzler mit dem Finanzminister gehabt hat, sich hierauf bezogen hat. Sicher ist bisher nur, daß die preußische Regierung dem Landtage **wiederum vorschlagen wird, die dritte und vierte Klassensteuerstufe ganz aufzuheben.** Dies hat Hr. v. Scholz bei der Etatsdebatte im Reichstage ausdrücklich angekündigt. Ob aber und **welcher Ersatz** für den dadurch entstehenden Ausfall geschaffen werden soll, das weiß man noch nicht. Möglich, daß die frühere Vorlage wieder eingebracht wird. Mit welchem Erfolg — ist ganz unberechenbar. Vielleicht beschränkt sich die Regierung auch allein auf den im Landtage von **keiner Partei** beifällig aufgenommenen Vorschlag, die genannten Klassensteuerstufen aufzuheben. Dann würde das durch die schlechteren Reichsfinanzen entstandene Deficit **noch mehr vergrößert.** Und was dann? Die Wohlthaten unserer „großen Steuer- und Finanzreform" werden noch lange auf sich warten lassen.

Die nationalliberale „Neue Ztg." beginnt einen Artikel, in welchem sie Herrn Rickert angreift, weil er in seiner neulichen Rede im Berliner Arbeiterverein den Umstand, daß er bei der **Abstimmung über die 20 000 Mark** nicht anwesend war, nicht benutzt hat, um in Gemeinschaft mit Conservativen, Nationalliberalen und Antisemiten seine Parteigenossen zu verdächtigen, mit folgendem interessanten Geständniß:

„Es wäre zu wünschen, daß die Wellenschläge, welche in der Stimmung der Nation, von der Reichstagsabstimmung des 15. Dezember ausgehend, noch immer sich mit Geräusch bemerkbar machen, **ein wenig mehr zur Ruhe kämen.** Wir wünschen um keinen Preis, daß die Wirkung jenes **Ereignisses** (!) auf unser Volk eine minder starke gewesen wäre, wir wünschen auch nicht, daß es eines bleibenden nachhaltigen Eindrucks ermangele, **aber es giebt auch hier ein Uebermaß, welches schadet,** und der guten Sache, welche man vertritt, Sympathien eher nimmt als erwirbt."

So der nationalliberale Zauberlehrling, der anfängt, sich vor den Geistern, die er beschwor, zu fürchten.

Die Erhöhung der Unterstützung für die afrikanische Gesellschaft von 100 000 auf 150 000 Mark, welche auf der Tagesordnung der Reichstagssitzung vom 8. d. steht, wird zweifellos bewilligt werden trotz des ablehnenden Antrags der Budgetcommission. Der Referent der Commission, Abg. v. **Bunsen**, hat in der Commissionsberathung nicht nur für die Bewilligung der Mehrforderung von 50 000 Mark, sondern für eine noch über die Forderung der Regierung hinausgehende Bewilligung gestimmt, nebenbei bemerkt, der beste Beweis, daß über alle diese Abstriche eine Vereinbarung der Freisinnigen mit dem Centrum nicht bestand.

Lüderitz über seine afrikanischen Colonien. Herr Lüderitz-Bremen weilt seit Sonnabend in Berlin, um mit dem Auswärten Amte wegen seiner neuesten Erwerbung an der St. **Lucia**-Bai zu verhandeln. Nachdem ihm durch den Contract mit dem König Dinizulu die vollen Souveränitätsrechte über das neu erworbene Gebiet übertragen sind, hat Herr Lüderitz natürlich den Schutz des Reiches angerufen und es ist ihm von Seiten des **Auswärtigen Amtes die volle Wahrung seines Rechtes gegenüber den Engländern zugesichert** worden. Die Weiterungen mit England wären übrigens jedenfalls vermieden worden, wenn nicht Herr **Einwald**, der für Lüderitz den Vertrag mit Dinizulu abschloß, auf der Rückreise nach Europa in Port Natal Einiges von seinem Erfolge hätte verlauten lassen. Denn dadurch erst hat sich der Gouverneur von Natal veranlaßt gesehen, die englische Flagge in der Lucia-Bai aufzuhissen.

Herr Lüderitz, mit welchem ein Mitarbeiter des „Berl. Tagebl." eine längere Unterredung hatte, verspricht sich von seiner neuesten Erwerbung an der Ostküste Afrikas **große Erfolge**, denn der treffliche Hafen der Lucia-Bai ist nicht nur der Schlüssel für ein reiches, productions- und consumtionsfähiges Hinterland, es ist auch das erworbene Gebiet von großer Fruchtbarkeit und nach der Meinung der Reisenden zur Colonisation vortrefflich geeignet.

Ueber **Angra Pequena** ließ sich Hr. Lüderitz folgendermaßen aus:

Im sogenannten **Lüderitzland** sind jetzt die vor einigen Monaten dorthin entsendeten Ingenieure in vollster Thätigkeit, um Brunnen zu graben, und sie haben, nach den neuesten Berichten, bereits recht erfreuliche Erfolge aufzuweisen. Gelingt es den Ingenieuren, ausgiebige Wasser-Adern zu eröffnen, dann wäre die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, daß das Lüderitzland auch für agrarische Colonisationen verwerthbar wird, vorläufig wird sich indessen die dortige Thätigkeit auf die Ausbeutung der unermeßlichen Montanschätze beschränken. Die **Mächtigkeit der Kupfer-Erzlager** ist eine außerordentliche. Ein solches, über viele Quadratmeilen sich ausdehnendes, nur etwa sechzig englische Meilen von der Küste entferntes Lager birgt Kupfererze von mehr als 57 Procent Gehalt.

Eine wichtige Frage für die Ausbeutung der Kupferlager ist die **Erbauung einer Eisenbahn** nach der Küste. Terrainschwierigkeiten sind für den Bau einer solchen Eisenbahn nicht vorhanden und Herr Lüderitz giebt sich der Hoffnung hin, daß es ihm sehr bald möglich sein werde, an den Bau der Eisenbahn heranzutreten. Nach den neuesten Mittheilungen aus dem Lüderitzlande ist dort an verschiedenen Stellen auch etwas Gold gefunden worden.

Herr Einwald, der den Kauf der St. Lucia-Bai bewerkstelligt hat, ist am 1. Januar in London eingetroffen und wird in Berlin von Lüderitz stündlich erwartet.

Die Differenzen zwischen dem Herrn **Einwald** und dem gleichfalls jetzt in Berlin weilenden Herrn **Schiel**, dem Besitzer einer Farm im Zululande, der als Vermittler bei dem Kaufgeschäft mit König Dinizulu fungirte, den Kaufcontract entwarf und seinerseits Anspruch darauf machte, als eigentlicher Erwerber der Lucia-Bai zu gelten, sind nach dem „B. T." längst beglichen.

Unter den Mitgliedern der Congo-Conferenz besprach man gestern auch die Bestrebungen, dem **künftigen Congostaate eine monarchische Spitze** zu geben, und stand nicht an, diese Pläne als wenig aussichtsvoll zu bezeichnen. Immerhin ist es charakteristisch, daß Frankreich und Nordamerika von solchen Plänen durchaus nichts wissen wollen, während andererseits Deutschland der Sache bis jetzt durchaus theilnahmlos gegenübersteht. Jedenfalls lag eine solche Wendung bisher völlig außerhalb aller Berechnungen der deutschen Politik in der Congofrage und man ist in diplomatischen Kreisen der festen Ueberzeugung, daß Fürst Bismarck einer Formfrage wegen die Uebereinstimmung der Conferenzmächte entschieden nicht aufs Spiel stellen wird. Uebrigens hält sich die Ansicht aufrecht, daß die ganze Frage wegen der „monarchischen Spitze" des Congostaats lediglich als ein „Versuchs-Ballon" zu betrachten sei.

Ein Bittgesuch bezüglich der **Entschädigung der bei dem Bombardement von Alexandrien Heimgesuchten** an die Congoconferenz ist bekanntlich als mit derselben nicht in Zusammenhang stehend zurückgewiesen worden. Inzwischen hat man aber von hier aus Anlaß genommen, die Petenten wissen zu lassen, daß die Entschädigungsfrage von den europäischen Mächten lebhaft betrieben werde und daß Alles geschehe, um dieselbe einer baldigen Erledigung entgegenzuführen. Deutschland und Oesterreich haben, wie unser △-Correspondent schreibt, seit längerer Zeit in dieser Richtung Vereinbarungen getroffen und den übrigen Mächten Vorschläge unterbreitet, welche augenblicklich den Gegenstand der Verhandlung bilden. Es ist nicht anzunehmen, daß die Angelegenheit etwa bis zu einer neuen Conferenz über die ägyptische Frage vertagt werden wird. Die erwähnte Petition wird zunächst den Erfolg haben, die Entschädigungsfrage weiter zu fördern.

Die Demonstrationen der Anarchisten in Paris sind ziemlich wirkungslos im Sande verlaufen. Die Kundgebungen am Grabe **Blanqui's** blieben, wie schon heute Morgen mitgetheilt ist, ohne bemerkenswerthen Zwischenfall und ebenso wenig diejenigen, welche bei der Beerdigung der Mutter der Louise Michel in Scene gesetzt wurden. Etwa 3000 Personen hatten sich zur Theilnahme an derselben auf dem Kirchhofe Levallois eingefunden. Es wurden einige heftige Reden gehalten und der Ruf „Es lebe die Commune" vernommen, doch kam es zu keiner Ruhestörung.

Der Rücktritt des französischen Kriegsministers hat in der That das Signal zu einer energischeren **Action in Tongking** gegeben. 6000 Mann sind (vergl. die heutigen Morgentelegramme) bereits nach Tongking abgeschickt und wie dem „Reichsboten" aus Paris mitgetheilt wird, sollen in kürzester Frist zunächst 12—15 000 Mann für Tongking disponibel gemacht werden. Die französische Regierung habe sämmtlichen Kriegshäfen des Landes die Weisung zugehen lassen, alle entbehrlichen Kriegsfahrzeuge unverzüglich bereit zu stellen, und der Abschluß weiterer Contracte mit den einzelnen französischen Dampfergesellschaften steht bevor. Unter

---

Stadt-Theater.

L'Arronge hat s. Z. mit dem Stücke „Mein Leopold" den glücklichen Versuch gemacht, aus der immer mehr in Verfall gerathenen Berliner Posse in das Volksstück überzuleiten. Das Stück hatte überall Erfolg, und der Verfasser lieferte dann auf diesem Wege fortschreitend noch „Hasemanns Töchter" und „Dr. Klaus", von denen das letztere Stück schon mehr den Charakter des Lustspiels trug. Leider ist er auf diesem Gebiet fast ohne Nachfolge geblieben. Die Berliner Posse vegetirt inzwischen in immer seichteren Erzeugnissen noch fort und ist in ihren ehemaligen Erfolgen längst von der nicht minder seichten Operette abgelöst worden. „Mein Leopold" bezeichnet, wie gesagt, den Uebergang von der älteren Posse zum Volksstück und hat von der ersteren noch so viel, daß es eine dauernde Stellung im Repertoire nicht beanspruchen kann. — Hr. **Pohlmann** gab gestern der Hauptpartie des Schuster Weigelt in guter Charakterzeichnung mit dem besten Erfolge. Die Damen **Manteuffel** (Minna), **Köttschau** (Emma) und **Barraud** (Clara), die Herren **Labowski**, der den blasirten Referendarius Leopold, und **Marx**, der den derben Schustergesellen Starke mit gutem Humor spielte, sicherten im Uebrigen den Erfolg des Stückes.

Georg und Lillian Henschel.

Es steht für die Danziger Musikfreunde in naher Aussicht, das Henschel'sche Sängerpaar hören zu können. Herr Henschel ist schon lange als ausgezeichneter Concertsänger, geschmackvoller Componist und tüchtiger Dirigent bekannt. Seine Gattin erscheint zum ersten Male vor dem deutschen Publikum. Es wird von Interesse sein, etwas Näheres über den Lebens- und Entwickelungsgang beider Künstler zu erfahren.

Georg Henschel ist am 18. Februar 1850 in Breslau geboren. Seine schon in frühester Kindheit zu Tage getretenen musikalischen Anlagen veranlaßten seine Eltern, ihn der Leitung des Prof. Dr. Schäffer in Breslau anzuvertrauen, und so konnte er schon im Jahre 1862 mit einem Klavier-Concert von Weber mit Orchester in Berlin debütiren. Der große Erfolg, den er hier errang, ermunterte den Knaben, seinen Studien, die sich auf alle Zweige der Musik ausdehnten, auf das eifrigste obzuliegen. Im Jahre 1867 ging Henschel nach Leipzig, bildete sich hier unter Professor Franz Götze im Gesang aus. Bereits nach zwei Jahren konnte er gelegentlich des großen Musikfestes in Altenburg mit bedeutendem Erfolg als Sänger auftreten. Im Frühjahr 1870 machte er bei dem Beethovenfest des Allgemeinen deutschen Musikvereins in Weimar die Bekanntschaft Liszt's, der ihn nun mehrere Male zu längerem Aufenthalt dorthin einlud. Hier wurde ihm der Impuls, seine Studien auf der Hochschule in Berlin zu vollenden und dort erhielt er unter Leitung Joachim's, Kiel's und Schulze's den letzten Schliff als Dirigent, Componist und Sänger. Sein Ruhm als Concert- und Oratoriensänger datirt von seinem Auftreten auf dem großen Musikfeste in Köln 1874. Die nächsten Jahre sehen wir ihn auf einer Concertreise alle großen Städte **Europas** besuchen und überall als Sänger Triumphe feiern. Jedes Jahr erscheint er zur musikalischen Saison in London; dort lernte er auch seine Frau kennen. Kurz nach seiner Verheirathung folgte Henschel einem ehrenvollen Rufe, der von Boston aus an ihn erging, und nahm die Stellung als Director und Leiter des Bostoner Sinfonie-Orchesters an, eine Stellung, die der Künstler dazu benutzt hat, eine vollständige Umwälzung im dortigen Musikleben hervorzurufen. Seine dreijährige Thätigkeit in Boston war, wie alle Fachzeitungen urtheilten, fruchtbringend für die gesammten amerikanischen Musikzustände.

Frau **Lillian Henschel** ist Amerikanerin, in Ohio geboren, und begann, wie ihr Gatte, schon früh das Studium der Musik. Mit 16 Jahren trat sie in Boston zum ersten Male öffentlich auf und hatte einen so großen Erfolg, daß sie von allen größern Städten der Union Einladungen erhielt, dort zu singen. An diesen äußern Erfolgen ließ sich jedoch die strebsame Künstlerin nicht genügen; sie ging 1878 zu Frau Viardot-Garcia nach Paris und studirte mit dieser trefflichen Lehrerin über ein Jahr. Von diesem Zeitpunkt an bildete Miß **Bailey** — dies ist ihr Mädchenname — einen der Glanzpunkte der Londoner „Season", und hier ist es, wo Georg Henschel zum ersten Male in einem Concert der Philharmonic Society mit seiner spätern Gattin gemeinschaftlich auftrat.

Das Erdbeben in Spanien.

Madrid, 2. Januar. Von den Reisenden, die aus dem Süden kommen, wird ein düsteres Bild von der durch das Erdbeben verursachten Zerstörung in **Andalusien** entrollt. Was die ersten Erschütterungen stehen ließen, das haben die von gestern und vorgestern vernichtet. In Alhama steht kein einziges Haus mehr und die Bevölkerung hat den ganzen Tag Todte herauszuschaffen und zu begraben. Viele Leichen werden im Felde verscharrt, da die Friedhöfe zu klein geworden sind. Wo in den Provinzen Malaga und Granada noch Häuser stehen, sind sie verlassen, da die Leute noch immer neue Erschütterungen fürchten, und lieber mit allen Mühen und Strapazen unter freiem Himmel kampiren, als daß sie in das sichere Trümmergrab sich begeben. Aller Wohlstand ist vernichtet und man fürchtet eine Hungersnoth. Andalusien, das sonst einem Garten glich, ist jetzt eine Trümmerwüste, in der klagende Menschen in der Suche nach Todten umherirren. Wer noch die Mittel hat, sucht nach Norden zu fliehen, aber die Eisenbahn vermag den Andrang der Flüchtigen nicht zu bewältigen. „Als wir bei einbrechender Dunkelheit in Granada ankamen" — berichtet der Correspondent des „Standard" — „bot die Stadt einen befremdenden Anblick dar. Ueberall in den Straßen, Plätzen und Gärten brannten große Feuer, um welche die ganze Bevölkerung, Männer, Weiber und Kinder, sich drängte, denn die neuen Stöße hatten auch die Beherztesten aus den Häusern getrieben. Die Kälte ist schneidend und das arme Volk friert und hungert elend. Alle Arbeit hat aufgehört. Man sieht viele Zelte, aber auch noch fragwürdigere Unterkunftsmittel: Bretter, Stangen, über die ein Tuch gespannt ist, Wagen und Karren verschiedenartigster Construction. Die Einen hüllen sich in Decken, Andere schützen sich durch Stroh, die Mütter halten ihre Kinder an's Feuer, um sie zu wärmen. Zahlreiche Bittprozessionen wandeln in malerischem Aufzuge umher und Tag und Nacht wird gebetet." Der Correspondent berichtet dann, daß die Panik allmählich einer dumpfen Verzweiflung Platz gemacht habe. Eine Ausnahme machten in den unteren Klassen der Bevölkerung nur die zahlreich vertretenen Zigeuner, die sich von ihrem Schrecken bald erholten und nun um ihre Feuer im Freien sich beinahe heimisch fühlen.

Seit Ende November — so wird der „K. Z." berichtet — lag über ganz Spanien ein Gebiet ungewöhnlich hohen Luftdruckes, der stellenweise 770 Mm. betrug; das Wetter war im Allgemeinen trocken und beständig. Am 20. Dezember wurde die Meerenge von Calais von einer heftigen Sturmwelle berührt, welche über Europa von Norden nach Süden hinzog und am 22. das Mittelmeer erreichte. Die Depression war ungewöhnlich tief; das Barometer sank bis zu 72 Mm., eine in diesen Breiten unerhörte Tiefe, herab. Am 22. Dezember, Nachmittags 3 Uhr, wurde ein ziemlich starker Erdstoß in Lissabon gespürt, und am 25. begann eine unheilvolle Reihe von Bodenerschütterungen in Andalusien. Auch in Oesterreich (Tarvis und Umgebung) wurden in der Nacht vom 27. auf den 28. heftige Erdstöße wahrgenommen. Fast gleichzeitig mit den ersten Erschütterungen wurde Spanien von Sturmwetter und Gewittern heimgesucht; auf der Hochebene fielen ungeheure Schneemassen. Die furchtbaren Erdbeben in Andalusien scheinen demnach in naher Verbindung zu stehen mit jener ungewöhnlich starken Sturmwelle, die, vom Pas de Calais nach dem Mittelmeer sich bewegend, auf der Pyrenäen-Halbinsel einen so jähen Uebergang von hohem zu niederm Luftdruck verursachte. Das Erdbeben, welches am 1. Novbr. 1755 die Stadt Lissabon zerstörte, fand unter gleichen Umständen statt. Nach sechs Wochen trocknen Wetters brach das Erdbeben plötzlich wie ein Blitzstrahl herein, durch kein Anzeichen irgendwelcher Art angekündigt. Auch damals folgte demselben ein wolkenbruchartiger Regen. In Ischia wiederholte sich im vorvorigen Jahre genau dasselbe; eine wahre Sündfluth von Regenmassen fiel gleich nach der Katastrophe hernieder. In allen diesen Fällen trat also das Erdbeben genau in dem Augenblick ein, da die Luftdruckverhältnisse einen ungewöhnlich raschen Umschwung erfuhren.

solchen Umständen wird es auch immer wahrscheinlicher, daß die officielle Kriegserklärung an China nicht lange mehr auf sich warten läßt.

Der jüngste Sieg des Generals Négrier hat mittlerweile den bisher in dem Delta eingeengten Franzosen in Tongking soviel Luft gemacht, daß sie zur Offensive vorgehen wollen, ohne die Verstärkungen abzuwarten. Der „Temps" meldet, der Obercommandirende, General Brière de l'Isle, sei in Folge jenes Sieges entschlossen, unverzüglich auf Langson vorzugehen und es zu besetzen. General Négrier rücke bereits durch das Thal vom Loenan auf Langson vor. — Trotz dieses augenblicklichen Erfolges glauben wir jedoch nicht, daß die Franzosen, wie die bisherige Gang der Thatsachen deutlich genug lehrt, etwas Nachhaltiges erreichen werden, bevor die Verstärkungen anlangen, und es werden sicherlich noch Monate vergehen, ehe Tongking vollständig von den Chinesen gesäubert ist und sich in den Händen Frankreichs befindet.

Die Oberleitung der Operationen soll einer weiteren Meldung des offiziösen „Temps" zufolge in Zukunft von den Ministerien des Krieges und der Marine gemeinschaftlich ausgehen.

Deutschland.

△ **Berlin,** 5. Januar. Die Fractionsvorstände im Reichstage haben an die Mitglieder die dringende Aufforderung gerichtet, sich sofort mit dem Wiederbeginn der Arbeiten im Reichstage möglichst vollzählig einzufinden, und hierbei auf die wichtigen Verhandlungen in der nächsten Zeit hingewiesen. Schon die erste Sitzung am 8. Januar hat den Nachtragsetat (Beschaffung eines Dampfschiffes für den künftigen Gouverneur von Kamerun) auf der Tagesordnung. Bald darauf stehen die ersten Lesungen über das Postsparkassengesetz und über die Ausdehnung der Unfallversicherung auf die Transportgewerbe sowie auf landwirthschaftliche und Forstbetriebe bevor, welche Vorlagen sämmtlich an noch zu bildende besondere Commissionen gehen sollen.

Die Angabe von einer bevorstehenden Ernennung des Prinzen Wilhelm von Preußen zum Chef eines österreichischen Regiments wird in Hofkreisen für verfrüht erklärt, da dem Prinzen noch kein preußisches Regiment verliehen sei; eine solche Ernennung aber, und zwar für ein pommersches Regiment, sei erst in einiger Zeit zu erwarten.

* Welche Dienste der Reichstagsbeschluß vom 15. Dezember leisten muß, das geht u. A. aus einer massenweis verbreiteten Einladung zum Abonnement auf das antisemitische Wochenblatt „Vorwärts" (dem „Reichsblatt" nachgebildet) hervor. Da wird allen Ernstes auseinandergesetzt, daß die letzten Reichstagsbeschlüsse es jedem Freunde der conservativen Sache zur Pflicht machen, namentlich auf den „Vorwärts" zu abonniren. Sicherlich eine interessante Reclame! In der mit derselben verbundenen Nummer kommt in einem Leitartikel folgender etwas dunkle Passus vor: „Ein conservatives katholisches Blatt, der „Westf. Merkur", deutete neulich an, der Reichskanzler brauche den Entrüstungsschwindel", um einer hohen Stelle, deren liberale Neigungen bekannt seien, begreiflich zu machen, wie unentbehrlich und beliebt er sei. Das Geschwätz ist um so alberner, als der Kanzler längst nicht mehr nöthig hat, auf Aenderungen der Neigungen der hohen Stelle zu speculiren." Was mag dabei das conservative antisem[illegible]sche Blatt wohl gedacht haben?

* Wie der „Magdeb. Ztg." mitgetheilt wird, soll bereits am Freitag der Minister des Innern veranlaßt worden sein, unverzüglich eine nochmalige Prüfung der Angelegenheit des ausgewiesenen Dr. Benedetto Cirmeni vornehmen zu lassen, um festzustellen, ob die Ausweisung des „Diritto"-Correspondenten aus Berlin aufrecht zu erhalten sei oder nicht.

* Wie die „Lib. Corr." hört, ist in dem Befinden des Reichstagsabg. Frhrn. v. Stauffenberg eine wesentliche Besserung eingetreten, so daß derselbe im Stande ist, an den bevorstehenden Berathungen des Reichstags theilzunehmen.

* Die Segelbrigg „Rover" (6 Geschütze, Command. Corv.-Capt. Cochius) ist am 5. Januar c. von Vigo aus in See gegangen.

Posen, 5. Januar. Der „Dziennik Pozn." bringt zwei Artikel „von der Brandenburgischen Grenze", in welchen zunächst constatirt wird, daß im westlichen Theile der Provinz, in der Umgegend von Birnbaum, Schwerin und Meseritz (d. h. also in den Kreisen Birnbaum und Meseritz) das Deutschthum bereits außerordentliche Fortschritte gemacht hat; die polnische Sprache höre man dort auch in den kleinen Städten und in den Dörfern fast gar nicht mehr, und nur in den niederen Schichten der Bevölkerung existiren noch polnische Elemente, die aber gleichfalls mehr und mehr verdeutscht werden. Vor dreißig Jahren habe es in jener Gegend noch polnische Güter gegeben, dieselben seien aber sämmtlich in deutsche Hände übergegangen, und seitdem mache die Germanisirung auch unter der ländlichen Bevölkerung immer mehr Fortschritte; die jüngere Generation sei bereits vollständig deutsch geworden und verstehe gar nicht mehr die polnische Sprache. — In dem zweiten Artikel werden alsdann die Ursachen erörtert, weswegen gerade in dieser Gegend das Deutschthum so außerordentliche Fortschritte gemacht habe, und zum Schluß Betrachtungen darüber angestellt, ob und auf welche Weise der weiteren Germanisirung Einhalt gethan werden könne. Es wird darauf hingewiesen, daß schon zu den Zeiten des polnischen Reiches dort das Deutschthum festen Fuß gefaßt habe, und daß namentlich die Bewohner der Städte, welche aus dem benachbarten Deutschland, angelockt durch mancherlei ihnen gewährte Freiheiten, einwanderten, fast nur Deutsche gewesen seien. Seit der Theilung Polens, besonders seit den letzten Jahrzehnten, habe nun aber auch auf dem Lande das Deutschthum bedeutende Fortschritte gemacht, und zwar um so mehr, als es polnische Geistliche, Aerzte und andere intelligente polnische Männer in jener Gegend gar nicht gebe, so daß die niedere polnische Bevölkerung, ganz sich selbst überlassen, dem eindringenden Deutschthum immer mehr unterliege; ganz besonders sei das Vorschreiten des Deutschthums dadurch gefördert worden, daß für die katholische Bevölkerung der Gottesdienst nur in deutscher Sprache abgehalten wird, und daß es dort vollständig an polnischen Geistlichen fehlt. Trotz alledem dürfe man diese Gegend noch nicht als ganz verloren für das Polenthum aufgeben. Die niedere Bevölkerung habe zwar den polnischen Boden unter sich verloren, aber noch nicht deutschen Boden gewonnen, sie verhalte sich vielmehr in dieser Beziehung apathisch. Es werde, um das polnische Nationalbewußtsein in dieser Bevölkerung zu erwecken, erforderlich sein, intelligente Kräfte dorthin zu richten. Vor Allem müßten sich dort einige polnische Aerzte niederlassen, auch polnische Kaufleute und Gewerbetreibende in den dortigen Städten Geschäfte errichten. Auch möge die geistliche Behörde künftig bei Besetzung der Pfarrstellen in jene Gegend polnische Geistliche schicken, indem sie dadurch dem wirklichen geistigen Bedürfnisse der katholischen Bevölkerung Genüge leisten werde.

Frankreich.

* Der neue Kriegsminister General Lewal war bisher Commandeur des 17. Armeecorps. Ihm war das Portefeuille des Krieges bei dem Rücktritte des Generals Thibaudin angeboten worden, er hatte aber damals abgelehnt, „weil er nicht der unmittelbare Nachfolger eines Mannes werden wolle, mit dem er seit langen Jahren die intimsten freundschaftlichen Beziehungen unterhalten habe." Da dieser Grund nicht mehr existirt, konnte die Uebernahme des Kriegsministeriums durch den General Lewal erfolgen. Es wird das in der Armee als ein Ereigniß von großer Tragweite angesehen werden und viele Hoffnungen, aber auch große Befürchtungen erwecken. General Lewal, bekannter Militär-Schriftsteller, hat den Ruf eines „gelehrten Militärs", eines „Theoretikers", und man nimmt an, daß er als Kriegsminister bedeutende Veränderungen in der Organisation der Armee befürworten werde. Die verschiedenen die Armee betreffenden Vorlagen, welche noch augenblicklich den Kammern unterbreitet sind, wie das neue Rekrutirungsgesetz, das Gesetz über das Avancement, über die Militär-Verwaltung u. s. w. werden sicherlich von dem Kriegsminister Lewal wieder zurückgezogen und durch andere ersetzt werden.

Rußland.

Warschau, 4. Jan. Nach einem Telegramm der „P. Z." wird abermals die Erhöhung von Einfuhrzöllen vorbereitet; diesmal auf Weine, gefärbte und ungefärbte Seidengewebe, Thee, Heringe, Baumöl und sonstige Pflanzenöle. — Das Project einer neuen Eisenbahnlinie von Bjelostok nach Baranowitsch, dem Kreuzungspunkte der Linien Moskau-Brest und Wilna-Rowno, ist bestätigt worden.

In den Ortschaften längs der neuen russisch-polnischen Bahnstrecke Dembli (Iwangorod)-Dombrowo haben, wie man der „N. Pr. Z." aus Krakau meldet, die Behörden die vertrauliche Anzeige erhalten, daß zu der am 13. d. M. stattfindenden Eröffnung dieser Bahnlinie ein hoher Würdenträger aus Petersburg, wahrscheinlich ein Großfürst, im strengsten Incognito ankommen werde. Nach der Eröffnung wird es durch 15 Tage jeder anständig gekleideten, nüchternen Person gestattet sein, auf dieser Bahnstrecke ohne Gepäck unentgeltlich zu reisen.

Amerika.

* Wie der „Times" aus Philadelphia gemeldet wird, sind die Verhandlungen zwischen Großbritannien und den Ver. Staaten bezüglich des Handelsvertrages zwischen den britisch-westindischen Besitzungen und den Vereinigten Staaten der Vollendung nahe. Das Abkommen begreift Jamaica, Trinidad, Barbados, Britisch-Guinea und andere Zucker bauende Inseln. Der Inhalt des Vertrages soll mit dem zwischen Spanien und den Vereinigten Staaten geschlossenen im Wesentlichen übereinstimmen. Der Text wird aber vorläufig geheim gehalten. — Der Vertrag mit Spanien ist übrigens vorläufig mehr kalt gestellt, da [illegible] im Senat nicht zur sofortigen Verhandlung kommen lassen. Es wird daher der Frist, innerhalb welcher der Vertrag bestätigt sein muß, verlängert werden, so daß der nächste Congreß nach Antritt Cleveland's ihn vornehmen kann. Die Abänderungen, welche Spanien vorzunehmen willens ist, sollen nicht so bedeutend sein, um den Senat zu einer anderen Haltung zu bewegen.

Danzig, 6. Januar.

Wetter-Aussichten für Mittwoch, 7. Januar.
Privat-Prognose d. „Danziger Zeitung".
Nachdruck verboten laut Gesetz v. 11. Juni 1870.

Bei etwas wärmerer Temperatur und mäßigen Winden ziemlich heiteres Wetter mit keinen oder geringen Niederschlägen.

* **[Danziger Cellulosefabrik.]** Laut Beschluß der letzten General-Versammlung dieser Actien-Gesellschaft wird jetzt eine Herabsetzung des Actien-Kapitals von 900 000 auf 500 000 Mk. zur Ausführung gebracht.

* **[Personalien.]** Der Gerichtsassessor Dobe in Berlin ist unter Entlassung aus dem Justizdienste zur Rechtsanwaltschaft bei dem Landgerichte zu Danzig, der Gerichtsassessor Strob in Lyck zur Rechtsanwaltschaft in Elbing, der Gerichtsassessor Passarge in Elbing zur Rechtsanwaltschaft bei dem Amtsgerichte Pr. Holland zugelassen.

* **[Russische Zollverhältnisse.]** Nach einer Mittheilung des Chefs des Waaren- und commerciellen Dienstes der Großen russischen Eisenbahngesellschaft verlangt das Zoll-Departement des Finanzministeriums in Petersburg durch Circularvorschrift, daß bei allen russischen Zollämtern ohne Ausnahme der Werth jeder eingehenden Waarenposition, welche zur Verzollung gelangt, bezeichnet wird. Hiernach liegt es im eigenen Interesse der Versender, den Werth in den Bahnpapieren anzugeben, damit jeder Aufenthalt bei der Abfertigung möglichst vermieden werde.

* **[Gastspiel.]** Der berühmte französische Bassist Miranda von der kaiserlichen Oper in Petersburg wird auf einer Reise durch Deutschland und auch in Danzig an drei Abenden gastiren. Da Herr Miranda bisher der deutschen Sprache nicht mächtig war, so ist er nur in Concerten aufgetreten und er ist auch [illegible]. Seine Gastspiele in [illegible] haben ihm jedoch den guten Ruf auch als Opernsänger bestätigt.

-r- **[Bildungsverein.]** In der gestrigen Sitzung des Bildungsvereins hielt Hr. Lehrer Krantz einen Vortrag über „Das deutsche Handwerk in der Mitte des 16. Jahrhunderts". Der Vortrag, welcher sich der Hauptsache nach an eine [illegible] anlehnt, [illegible] erschienen war, gab ein Lebensbild eines deutschen Handwerkers von seinem Eintritt in die Lehre bis zu seinem Meisterwerden. [illegible] Meistersinger Hans Sachs [illegible]. Wir erfahren, daß der Eintritt in ein Handwerk nicht so leicht war, wie heute. Der Obermeister und die Beisitzer [illegible] prüfen unter vielen Ceremonien alle Verhältnisse des Burschen, ehe sie ihn zum Gewerk zuließen, und er die 4 Jahre währende Lehrzeit antrat. Nach dieser Zeit trat er [illegible] an das Gewerbe die Bitte, ihn loszusprechen und ihm den Lehrbrief zu ertheilen. Wiederum unter sehr ernsten Ceremonien erfolgte die Lossprechung, welcher alsdann eine humoristische „Gesellenweihe" folgte, wobei viel getrunken und dem neuen Gesellen in derb-humoristischer Weise ziemlich übel mitgespielt wurde. Danach ging es auf die Wanderschaft. Wieder unter großen Ceremonien fand die Aufnahme beim neuen Meister sowie am Ladentag bei der sogenannten „Auflage" der Eintritt in die Brüderschaft der Gesellen statt. Nach drei Jahren kehrte Valentin nach Nürnberg zurück, um daselbst die Meisterwürde zu erwerben. Sehr charakteristisch schilderte der Vortragende die Nürnberger Meisterprüfung. [illegible] Die Aufnahme in die Zunft der Meistersinger, welche zur Zeit [illegible] ihren Ursprung hatte, war ebenfalls [illegible] von den Regeln der Dicht- und Gesangskunst. — Eine kurze Fragebeantwortung und verschiedene Mittheilungen des Vorsitzenden, namentlich über das am Sonnabend, 10. Januar, stattfindende Stiftungsfest, folgten dem beifällig aufgenommenen Vortrage.

h. **[Stadt-Verein.]** In der gestrigen, sehr zahlreich besuchten, im Saale des Gewerbehauses tagenden Versammlung hielt Herr Theaterdirector Jantsch einen Vortrag über „Das deutsche Theater der Gegenwart mit besonderer Beziehung auf das Theater der Stadt Danzig." Beginnend mit den Schmähungen, welchen die Bühne früher ausgesetzt war, und der Mißgunst, die derselben selbst von den deutschen Parlamenten zu Theil wurde, hob der Vortragende hervor, daß das Theater durch das Reichsgesetz über die Urheberrechte bedeutend gelitten habe. Heute reißen sich die Theater nach Novitäten, welche man braucht, um die Theater zu füllen, Novitäten, welche Laube zu den Worten veranlaßten, „es scheine, daß das ernste Schauspiel von uns Abschied genommen." Je weniger nun die Bühne von dem modernen Drama erwartet, desto eifriger hat sie sich jenen Dichterwerken zugewandt, welche zu den Klassikern zählen. Es folgte dann eine eingehende Schilderung der Art der Aufführungen, wie die Meininger sie ausüben. Der Vortragende schloß mit der Bemerkung, daß die Bühne eine schöne Zeit der Arbeit vor sich habe. Nach diesem mit großem Beifall aufgenommenen Vortrage warf Herr Schulz die Frage auf, ob es nicht angezeigt erscheine, der Petition des Bürger-Vereins gegen die Weiterbewilligung der dem Stadttheater bisher gewährten Gassubvention gegenüber seitens des Stadtvereins Stellung zu nehmen. Herr Haarbrücker dankte dem Vorredner für die gegebene Anregung. Er ist namentlich deshalb für die bisher dem Stadttheater gewährte Subvention, weil er es für eine Schande halten würde, wenn in einer Stadt wie Danzig nicht so viel Kunstsinn vorhanden wäre, daß sich ein Theater halten könnte. Die Erfahrung habe es aber gelehrt, daß das hiesige Theater ohne Unterstützung seitens der Stadt kaum lebensfähig sei, denn wegen der „guten Geschäfte", die sie gemacht, seien die letzten Directoren sicher nicht von Danzig fortgegangen. Redner schlug folgende Resolution vor, die fast einstimmig angenommen wurde: „Der Stadtverein erklärt in heutiger, zahlreicher Versammlung sein volles Einverständniß damit, daß zur Erhaltung des hiesigen Stadttheaters die demselben bisher gewährte Subvention in Form einer Gasermäßigung in Höhe von 6000 M. weiter bewilligt werde." — Die Gasrabatt-Angelegenheit wurde für eine spätere Sitzung vertagt. — Eine weitere Debatte entspann sich über die Schaffung einer lateinlosen höheren Bürgerschule, die mit der Annahme folgender Resolution endigte: „Der Stadtverein verzichtet vorläufig darauf, bezüglich der Schaffung einer lateinlosen höheren Bürgerschule in Danzig irgend welche Schritte zu thun und vertraut dem Magistrat in Rücksicht auf die bekannte Fürsorge desselben für das hiesige Schulwesen, daß er baldmöglichst eine solche Schule schaffen wird."

* **[Marktpreise.]** In der letzten Sitzung der städtischen Markt-Commission sind die Durchschnitts-Markt- und Ladenpreise für Danzig im Monat Dezember 1884 festgesetzt worden. Danach kosten je 100 Kilogr.: Weizen gut 15,84 M., mittel 14,64 M., gering 13,64 M.; Roggen gut 13,29 M., mittel 12,42 M., gering 11,72 M.; Gerste gut 14,50 M., mittel 13,50 M., gering 12,15 M.; Hafer gut 13,54 M., gering 12,56 M.; Erbsen gelbe zum Kochen 16,00 M.; Speisebohnen weiße 22 M.; Linsen — M.; Kartoffeln 3,75 M.; Richtstroh 3 M., Krummstroh 2 M.; Heu 4,50 M. Ferner je 1 Kilogr.: Rindfleisch von der Keule 1,20 M., Bauchfleisch 1,10 M.; Schweinefleisch 1,10 M.; Kalbfleisch 1,20 M.; Hammelfleisch 1,10 M.; geräucherter Speck, hiesiger, 1,60 M.; Eßbutter 2,50 M.; Weizenmehl Nr. 1 30 ₰.; Roggenmehl Nr. 1 25 ₰.; Gerstengraupe 33 ₰., Gerstengrütze 33 ₰; Buchweizengrütze 60 ₰.; Hirse 30 ₰.; Reis, Java, 60 ₰.; Kaffee, Java, mittler roh, 2,40 M., Java gelb in gebrannten Bohnen 3,00 M.; Speisesalz 20 ₰; Schweineschmalz hiesiges 1,60 M.; Eier für 60 Stück 4,00 M.

* **[Stromverkehr.]** Im vierten Quartal des Jahres 1884 sind auf der Weichsel aus Polen eingegangen: 154 beladene Kähne (42 mehr als in der gleichen Zeit 1883), 35 beladene Galler (17 mehr) und 211 Traften (26 mehr). Ausgegangen nach Rußland sind 110 beladene Kähne (48 mehr als 1883) und 7 Güter-Dampfschiffe (2 weniger).

* **[Patent.]** Hrn. A. Bähcker in Kaukehmen i. Ostpr. ist auf einen Dreschkorb mit schrägen Leisten in Verbindung mit schräg gerippten Schlägern auf der Trommel ein Reichspatent ertheilt worden.

* **[Feuer.]** Ein sehr gefährliches Feuer entstand gestern Abend 7¼ Uhr in der Breitgasse. In dem Hinterhause Breitgasse 17 befindet sich ein größerer Lagerraum und in diesem waren zunächst Stroh und die hölzernen Verschläge in Brand gerathen. Alsbald schlugen hier mächtige Flammen empor und verbreiteten sich rapide über das Innere des Gebäudes. Als die Feuerwehr erschien, standen außer dem unteren Raume auch schon die Treppen bis zum dritten Stockwerk sowie im Treppenhause die Thüren und Fenstern in Flammen und es waren somit auch die Bewohner lebhaft bedroht. Die Feuerwehr setzte sofort zwei Druckwerke in Bewegung und löschte nach energischem Angriff den Brand, ehe derselbe noch weitere Dimensionen annehmen konnte. Wäre dies nicht gelungen, wäre der ganze Speicher in Flammen aufgegangen, dann würde schwerlich das Feuer auf dies eine Grundstück beschränkt geblieben sein.

* **[Unglücksfall.]** Der Tischlergeselle Carl Eisenhuber hatte gestern Abend das Malheur, beim Ueberschreiten seiner Stubenthürschwelle zu straucheln und so unglücklich zur Erde zu stürzen, daß er einen Bruch des rechten Unterschenkels erlitt, weshalb seine Aufnahme in das Stadt-Lazareth nothwendig wurde.

[Polizeibericht vom 6. Januar.] Verhaftet: 1 Lehrling wegen Diebstahls, 1 Musiker wegen Hausfriedensbruchs, 9 Obdachlose, 6 Bettler, 24 Dirnen. — Gestohlen: 1 gelber Hund, 1 schwarzer Stoffmantel, 1 blauer Taillenrock, 1 braune Stoffhose, 1 Bettbezug, 1 Bettlaken, 1 schwarzes Stoff-Jaquet. — Gefunden: Auf Langgarten 1 Portemonnaie mit 8 M. Inhalt, auf der Hundegasse ein schwarzer Strohhut. Abzuholen von der Polizei-Direction. — Verloren: In den Straßen der Stadt ein sog. Schuh von einer Drillmaschine, auf Mattenbuden ein Pompadour von rothem Plüsch mit Strickzeug. Abzugeben auf der königl. Polizei-Direction.

△ **Neufahrwasser,** 5. Januar. Schon seit einigen Tagen ist das auf der Nordseite des Hafenbassins liegende Kohlenlager des Kaufmanns Henneberg aus Danzig im Schwelen begriffen. Seit gestern ist man daher eifrig beschäftigt, die Kohlen auseinander zu schaffen. Ein Ausbruch des Feuers würde dort bei einer ungünstigen Windrichtung die aus Holz erbauten und jetzt gefüllten Zuckerschuppen in Gefahr setzen. — Wie verlautet, soll der Schuppen, in welchem sich die Zollabfertigungsstelle am Hafencanal befindet, abgebrochen werden, um der Eisenbahn zur Vermehrung der Schienenstränge mehr Raum zu schaffen. Die Zollabfertigungsstelle selbst soll nach der Südseite des Hafenbassins verlegt werden. — Eine Erbschaftsente, diesmal aber keine amerikanische, sondern eine englische, schwimmt hier in vielen Gesellschaftskreisen herum. Ein Unteroffizier des hier in Garnison stehenden Bataillons soll von einem in England verstorbenen Verwandten, nach Abzug aller Unkosten, die Kleinigkeit von 90 Millionen Mark geerbt haben. Hoffentlich wird der glückliche Erbe recht bald seinen Abschied vom Militär nehmen, damit dieses schöne Kapital dem Steuerfiscus nicht allzu lange entzogen bleibt.

Pr. Stargardt, 4. Januar. Den „N. W. Mitth." schreibt man von hier: Die Mutter der Frau Rittergutsbesitzer P., früher in Mirotken bei Sturz wohnhaft, welch letztere in Danzig unter eigenthümlichen Umständen in Männerkleidung verhaftet (inzwischen aber wieder auf freien Fuß gesetzt D. Red.) worden ist, hat die mit dieser traurigen Affäre verbundenen schmerzlichen Aufregungen nicht ertragen können und ist am Herzschlag verschieden.

C **Graudenz,** 5. Januar. Seit Sonnabend haben wir auf der Weichsel starken Eisgang. Die Beförderung von Personen aus der Niederung über die Weichsel mit dem Dampfer mußte daher eingestellt werden. Das ist auch für uns Graudenzer insofern unangenehm, als die jenseitigen Vergnügungslokale jetzt nur auf dem Umwege über die Weichselbrücke zu erreichen sind. — Die Vorarbeiten für die Eisenbahn untergeordneter Bedeutung von Lessen nach Garnsee sind auf dem bautechnischen Bureau der Eisenbahn-Direction in Bromberg im besten Gange.

≥ **Bromberg,** 5. Jan. Schon seit langer Zeit hat man am hiesigen Orte nichts von socialistischer Bewegung gehört. Eine in den letzten Tagen erfolgte Kundgebung der Socialisten liefert aber den Beweis dafür, daß die Partei hierorts noch immer ihre Anhänger hat. Ober-Regierungsrath Hahn, die Staatsanwaltschaft und der Polizeiinspector Kollath erhielten Briefe, in welchen erwähnt wird, daß trotz aller gegen die Partei geübten Schärfe die Mitglieder derselben nicht aufhören würden, die von ihnen angestrebten Ziele zu verfolgen. — Wie verlautet, soll das hier garnisonirende Regiment Nr. 129 in nicht zu ferner Zeit nach dem Elsaß, wahrscheinlich nach Metz, verlegt werden. Als Ersatz für dieses Regiment wird für die hiesige Garnison das seit langen Jahren in Pom.-Stargard stehende Colbergsche Grenadier-Regiment (2. pommersches Nr. 9) genannt.

Zuschrift an die Redaction.

Zur Zucker-Krisis.

Von Tag zu Tag sinken die Zuckerpreise mehr und mehr und der Fabrikant muß sich Gebote gefallen lassen, wie solche überhaupt noch nicht existirt haben. — Frage man sich doch nur, was es heißt, 18 M. für den Centner Rüben-Rohzucker von 88° Rendement; kein Mensch in der Welt kann denselben dafür herstellen und es heißt eben den Centner (wenn man einen diesjährigen Rübenpreis von 1 M. pro Centner zu Grunde legt) mit 4—5 M. Verlust verkaufen.

Jeder Unbefangene wird und muß sich sagen, daß das Werfen der Preise nicht so weiter gehen und keinen langen Bestand haben kann, sondern, daß auch das Vertrauen zu dem so zu sagen bis unter die Füße getretenen Artikel unserer großen deutschen Industrie bald zurückkehren muß.

Trotz aller und der so sehr in den Vordergrund gezogenen Ueberproduction wird und muß der Preis für diesen Weltartikel sich heben, der einen so unberechtigten Stand heute erreicht hat und einnimmt.

Die Ueberproduction in deutschem Rübenzucker wird sich schon in nächster Campagne nicht allein ausgleichen, sondern wird zur Folge haben, daß wir nächste Campagne eine so verminderte Production erhalten, daß die Fabrikanten und Eigner des Productes, die ausharren können, es wohl nicht zu bereuen haben werden.

Erwäge man doch nur, den deutschen Zuckerfabriken kostet im Mittel 1 Centner Zuckerrüben zu verarbeiten

	— M. 55 ₰.
Steuer zahlt derselbe	— „ 80 „
macht	1 M. 35 „

oder 100 Ctr. Rüben verursachen 135 M. reine Unkosten.

Dagegen gewinnt der Fabrikant in diesem Jahre, welches man hinsichtlich der Ausbeute sicher zu den besten, die wir bis jetzt gehabt haben, zählen kann, im Mittel vielleicht:

9	Ctr. I. Product 88° Rendement à 18 M. =	162,00 M.
1	„ II. „ à 15,50 M. =	15,50 „
0,2	„ III. „ à 15,00 M. =	3,00 „
3	„ Melasse	8,50 „
		189,00 M.
	Setzt man von dieser Summe nun die obigen Unkosten	135,00 „
	ab, so bleiben für die 100 Ctr. Rüben	54,00 „

oder 54 ₰ für den Centner Zuckerrüben.

Nun frage man sich doch selbst und jeden bei einer Zuckerfabrik betheiligten oder nicht betheiligten deutschen Landwirth, mag die Fabrik liegen wo sie will, wird und kann derselbe für den Preis von 50—60 ₰. pr. Ctr. dasselbe Quantum Zuckerrüben wie bisher bauen?

Frage man ferner jede deutsche Zuckerfabrik, welche wird es nach den jetzigen Verlusten übernehmen, den Herren Rüben-Lieferanten einen höheren Preis zu bewilligen, als denjenigen, welcher herausgewirthschaftet werden kann, 50—60 ₰. pr. Ctr., welche sollte sich aussetzen wollen, erneut am gekauften Rohmaterial zuzusetzen?

Es wird eben keine deutschen Zuckerfabriken geben, die über 50—60 ₰. pr. Ctr. weder für Kaufrüben noch eigene Antheilsrüben anlegen werden und es wird keine deutschen Landwirthe geben, die ohne großen Verlust für jenen Preis Zuckerrüben bauen können.

Nach unserer Erfahrung stellen sich die Unkosten für 1 Morgen Zuckerrüben wie folgt:

I. Unkosten für Bearbeitung des Ackers, Einsaat, Verhacken, Verziehen, Ernte, Einmiethen, Anfuhr an die Fabrik, Planiren 2c. 2c. pro Morgen	65—70 M.
II. Unkosten für künstlichen und Stalldung pro Morgen	50—60 M.
III. Pacht für Rübenacker je nach der Provinz oder Bodenlage pro Morgen	20—50 M.
also pro Morgen	135—180 M.

und geerntet werden pro Morgen von 130—200 Ctr.

Legt man nun die billigsten Kosten 135 M. und die mittlere Ernte 165 Centner zu einer Berechnung zu Grunde, so kosten also 165 Ctr. . . . . . . 135 M.

davon sind abzusetzen:		
für 75 Ctr. Schnitzel à 20 ₰.	15 M.	
für Rübenkraut	3 „	
		18 „
bleiben		117 M.

oder es kostet der Centner Rüben am billigsten zu produciren 71 ₰.

Nun frage man sich, wie viel Landwirthe im deutschen Reiche sind in der Lage, zu diesem Preise zu produciren, und man wird sich antworten müssen, daß selten fast so günstige Verhältnisse angetroffen werden.

Es erhellt daraus, daß alle kleinen Kaufrüben-Lieferanten, weil solche wirthschaftlich dazu in der Lage sind, den Rübenbau vor der Hand ganz einstellen werden.

Alle großen Landwirthschaften, in ihrer Eigenschaft als Kaufrüben-Lieferanten, welche so ohne Weiteres den Rübenbau nicht ganz bei Seite lassen können, werden sich auf das minimalste Quantum, vielleicht 40—50 % des sonst gebauten, beschränken.

Ebenso werden alle Rüben, die von Actionären oder Besitzern der Fabriken gebaut werden, auf das Minimum reducirt werden, da die Landwirthschaften noch viel weniger die Verluste tragen [illegible], die ihnen, bei Rübenpreisen von 50—60 ₰, die [illegible] bewilligt werden können, gewissermaßen von den Fabriken aufgehalst werden müßten.

Man wird eben allseitig den Anbau jeder anderen Frucht, selbst wo auch deren Preise fast allgemein billige sind, dennoch einem mühsamen Rübenbau vorziehen bei jenem Preise von 50—60 ₰. pr. Centner.

Nach Ermittelungen, die von verschiedenen Seiten angestellt sind, wird denn auch schon jetzt ein bedeutend geringerer in Aussicht stehender Rübenbau für die Campagne 1885/86 constatirt und das Minus dürfte nicht mit 20 %, wohl aber mit 40—50 % des diesjährigen Anbaues zu beziffern sein.

Es ist dies nun nach unserer Ansicht für die deutsche Landwirthschaft ein trauriges und beklagenswerthes, für die Fabrikanten und Eigner des Productes aber das einzige, beste, natürliche Heilmittel, um die Gesundung der so schwer krankenden deutschen Zucker-Industrie herbeizuführen. — Schon die Frühjahrsmonate werden uns lehren, mögen die Auslandsernten auch stärker ausfallen, daß diese naturgemäße große Einschränkung in Deutschland uns das Vertrauen zu dem Artikel und bessere Preise zurückbringen wird.

Es werden natürliche Preise zurückkehren, welche eine Baisse-Partei, unterstützt durch die Ueberproduction und das starke Angebot, welches durch dieselbe in ihre Hände fallen mußte, so über alle Gebühr und ohne alle und jede Berechnung warf.

Halle a. S., im Januar 1885. Carl Haring.

Vermischtes.

Berlin, 5. Januar. Die Grabstätten der Gebrüder Grimm auf dem Matthäikirchhofe waren gestern, am hundertjährigen Geburtstage Jakob Grimms, reich geschmückt worden. Den hohen Granitblock mit der schlichten Inschrift „Jakob Grimm, geboren am 4. Januar 1785, gestorben am 20. September 1863", zierte ein mächtiger Kranz aus dem buschigen Laub der Stecheiche gewunden. An den Fußenden beider Gräber lagen Lorbeerkränze. Lorbeerkränze lehnten auch am Sockel der Obelisken, während die Gräber selbst mit

blühenden Tulpen und Kränzen bedeckt waren, deren duftige Rosen, weiße Primeln, Lewkoien und Eriken eingeflochten waren.

* Der Violin-Virtuos Josef Kotek, der sich zu Beginn des Winters eines Lungenleidens wegen nach Davos im Ober-Engadin begeben hatte, wo er Heilung zu finden hoffte, ist dort am Sonntag im Alter von 28 Jahren gestorben. Der Heimgegangene, ein Schüler Professor Joachim's, war in den hiesigen musikalischen Kreisen ein stets willkommener Gast. Sein frühes Hinscheiden wird von Allen, die seinem Spiel gelauscht, aufs tiefste betrauert werden.

* Von Seiten der Criminalpolizei ist am Freitag ein Verbrecherkeller in der Landwehrstraße geräumt und amtlich geschlossen worden. Derselbe war der Polizei längst bekannt. Sie wußte, daß dort allerhand „Verbrecher“ verkehrten, sie störte diesen Verkehr aber nicht, sondern überwachte ihn nur unbemerkt, und Dank diesem [illegible] ist es ihr in dem genannten Lokale so mancher guter Fang gelungen. Daß in einem besonderen Hinterzimmer des überaus primitiv ausgestatteten Lokals auch flott „getempelt“ wurde, erfuhr die Polizei ebenfalls, sie vermochte der Spielergesellschaft aber nicht beizukommen, weil dieselbe aufmerksame „Spanner“ (Wachen) ausgestellt hatte, welche jede drohende Gefahr stets so rechtzeitig signalisirten, daß die [illegible] immer das leere Nachsehen hatten. Am Mittwoch Abend gelang es endlich dem Criminalcommissar Richard mit noch drei anderen Beamten, die Gesellschaft beim lustigen Spiel auf frischer That zu überraschen. Der Wirth und seine Gäste wurden nach dem Molkenmarkt gebracht und am Freitag, wie eben bemerkt, das Lokal, „die Höhle“ genannt, geschlossen.

* Wir haben über Wesen und Wirkung des Cocain, dieses neuen schmerzstillenden Mittels, bereits berichtet. In der „Wr. Med. Wochenschr.“ veröffentlicht nun Dr. W. Weiß [illegible] eine neue Beobachtung, die er bei Anwendung des Cocain gemacht hat. Er schreibt: „Am 25. Dezbr. 1884 um 9 Uhr Morgens wurde ich zu Hrn. Prof. Sch. gerufen. Kurz vorher machte der Herr eine Inhalation mittels eines Apparates von älterer Construction. Dieser explodirte und der entströmende heiße Dampf verbrühte die Augen, Stirne, Nase, Wangen und Oberlippe. Die Schmerzen hierauf waren so bedeutend, daß ich allgemeine Convulsionen befürchtete. Meine erste Ordination bestand in dem Auflegen von Oellappen, über welche Eisumschläge applicirt wurden. Hierauf verschrieb ich die bekannte Mischung aus Aqua Calc. und Oleum Lini sowie eine zweiprocentige Lösung von Cocainum muriaticum. In der Zwischenzeit, bis das Medicament in meine Hände gelangte, wurden die Eisumschläge fleißig gewechselt, ohne daß der Schmerz die geringste Linderung erfuhr. In dem Momente jedoch, als ich mittels Pinsels die verbrühten Stellen, innerhalb deren Bereiche es [illegible] zur Blasenbildung gelangt war, mit der obenbezeichneten Lösung bestrichen hatte, war der Patient [illegible] schmerzlos und es wurde [illegible]. Diese eclatante Wirkung fordert zu weiteren Beobachtungen auf, weshalb diese Mittheilung erfolgt.“

* In Magdeburg ist das Wilhelm-Theater am Sylvesterabende plötzlich polizeilich geschlossen worden. Interessant ist die Vorgeschichte dieser Schließung. Director Senst, dem schon vor längerer Zeit die Erlaubniß zum Weiterspiel nur unter der Bedingung ertheilt worden war, daß neue feuergefährliche [illegible] die zweite Gallerie geschlossen bleibe, hatte sich um [illegible] an den Minister des Innern gewandt. Der Minister war [illegible] und die Wohlweise [illegible] eingegangen, [illegible] — doch wenige Stunden, nachdem der Plan in Berlin eingetroffen war, erfolgte die telegraphische Ordre zur Schließung des Theaters wegen Feuergefährlichkeit. Das Theater ist mitten in einem Complex alter Häuser gelegen und besitzt weder einen eisernen Vorhang noch genügende Nothausgänge. [illegible]

* In England werden jetzt die Memoiren der Caroline Bauer mit Eifer gelesen. Das Buch der bekannten Schauspielerin, welche in sehr intimer Beziehung zum Prinzen Leopold von Coburg, nachmaligem König von Belgien stand, ist ins Englische übertragen worden, und trotzdem das Buch sehr theuer ist, wird es in Tausenden von Exemplaren gekauft, nachdem ein [illegible]

München. Professor Fritz August Kaulbach, der, wie gemeldet, jüngst von dem König von Baiern durch Verleihung des Kronenordens in den Adelstand erhoben wurde, ist nicht der Sohn, sondern ein Neffe des berühmten Historienmalers Wilhelm v. Kaulbach. Der Sohn dieses ist der Maler Hermann Kaulbach.

Wien, 5. Januar. Freitag eröffnet Fräulein Köppler mit der Partie der Elsa im „Lohengrin“ ein Gastspiel bei der Hofoper.

Paris, 3. Jan. Die Mutter Louise Michel's ist heute früh gestorben. Die „große Bürgerin“ ist seitdem aufs höchste erregt und wird fort und fort von schweren Nervenkrisen befallen. [illegible]

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, den 6. Januar.

	Crs. v. 5.	Crs. v. 6.		Crs. v. 5.	Crs. v. 6.
Weizen, gelb			II. Orient-Anl	63,70	64,00
April-Mai	166,00	164,50	4% rus. Anl. 80	81,80	81,90
Juni-Juli	170,25	169,00	Lombarden	241,50	243,50
Roggen			Franzosen	497,50	499,50
April-Mai	142,20	141,50	Cred.-Actien	498,00	499,00
Mai-Juni	142,20	141,50	Disc.-Comm.	201,60	203,50
Petroleum pr. 200 ℔			Deutsche Bk.	150,00	150,70
Januar	24,20	24,20	Laurahütte	100,00	99,50
Rüböl			Oestr. Noten	165,75	165,85
April-Mai	52,00	52,00	Russ. Noten	212,20	212,20
Mai-Juni	52,40	52,40	Warsch. kurz	211,60	211,75
Spiritus loco			London kurz	20,47	20,47
April-Mai	44,30	44,20	London lang	20,28	20,28
4% Consols	102,40	102,40	Russische 5% SW.-B. g. A.	63,70	63,70
3½% westpr. Pfandbr.	95,90	96,00	Galizier	109,30	110,10
4% do.	101,90	101,90	Mlawka St.-P.	112,60	112,60
5% Rum. G.-R.	102,10	101,90	do. St.-A.	80,10	79,90
Ung. 4% Gld.	79,90	79,90	Ostpr. Südb. Stamm A.	99,75	99,75

Neueste Russen 96,75.
Fondsbörse: schwach.

Hamburg, 5. Januar. Getreidemarkt. Weizen loco fest, auf Termine fest, pr. Januar 157,00 Br., 156 Gd., pr. April-Mai 164 Br., 163 Gd. — Roggen loco still, auf Termine fest, pr. Januar 126 Br., 125 Gd., pr. April-Mai 127 Br., 126 Gd. — Hafer und Gerste ruhig. — Rüböl still, loco —, pr. Mai 53½. — Spiritus still, pr. Januar 34½ Br., pr. Febr.-März 34½ Br., pr. April-Mai 35 Br., pr. Mai-Juni 35½ Br. — Kaffee fest. Umsatz 3500 Sack. — Petroleum ruhig. Standard white loco 7,45 Br., 7,40 Gd., pr. Januar 7,30 Gd., pr. Aug.-Dezbr. 7,55 Gd. — Wetter: Frost.

Bremen, 5. Januar. (Schlußbericht.) Petroleum fest. Standard white loco 7,25 bez., pr. Februar 7,30 bez., pr. März 7,40 bez., pr. April 7,50 Br., pr. August-Dezember 8,00 Brief. Fest.

Frankfurt a. M., 5. Januar. Effecten-Societät. (Schluß.) Creditactien 250, Franzosen 250½, Lombarden —, Galizier 220, Aegypter 64⅛, 4% ungar. Goldrente 79⅜, 1880er Russen 81⅞, Gotthardbahn 106⅜, Disconto-Commandit 202⁵⁄₁₆. Still.

Wien, 5. Januar. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 82,25, 5% österr. Papierrente 97,70, österr. Silberrente 83,30, österr. Goldrente 104,50, 6% ungar. Goldrente 123,30, 4% ungar. Goldrente 96,05, 5% Papierrente 91,40, 1854er Loose 125,25, 1860er Loose 136, 1864er Loose 171,75, Creditloose 175,50, ungar. Prämienloose 116,25, Creditactien 295,60, Franzosen 302,25, Lombarden 145,25, Galizier 267,50, Kaschau-Oderberger —, Pardubitzer 151,25, Nordwestbahn 172,00, Elbthalbahn 177,50, Elisabeth-Bahn 232,75, Kronprinz-Rudolfbahn 181,75, Dux-Bodenbacher —, Böhm. Westbahn —, Nordbahn 2330,00, Unionbank 74,00, Anglo-Austr. 97,25, Wiener Bankverein 100,80, ungar. Creditactien 306,25, Deutsche Plätze 60,35, Londoner Wechsel 123,55, Pariser Wechsel 48,75, Amsterd. Wechsel 101,85, Napoleons 9,77½, Dukaten 5,76, Marknoten 60,35, Russ. Banknoten 1,28¼, Silbercoupons 100,00, Tramway 213,80, Tabaksactien 123,00. Böhmische Bodencredit —.

Amsterdam, 5. Januar. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen auf Termine höher, pr. März 213. — Roggen loco höher, auf Termine geschäftslos, pr. März 153, pr. Mai 153. — Rüböl loco 30¼, pr. Mai 30⅜.

Antwerpen, 5. Januar. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß, loco 18¼ bez., 18⅜ Br., pr. Januar — Br., pr. Februar 18½ Br., pr. März 18½ Br., pr. Septbr.-Dezbr. 19¾ Br. Ruhig.

Antwerpen, 5. Januar. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen höher. Roggen ruhig. Hafer träge. Gerste unverändert.

Paris, 5. Januar. Rohzucker 88° fest, loco 33,00. Weißer Zucker fest, Nr. 3 pr. 100 Kilogr. pr. Januar 40,75, pr. Februar 41,00, pr. März-Juni 42,00, pr. Mai-August 42,80.

Paris, 5. Januar. (Schlußbericht.) Productenmarkt. Weizen fest, pr. Januar 20,90, pr. Februar 21,00, pr. März-April 21,40, pr. März-Juni 21,90. — Roggen fest, pr. Januar 16,40, pr. März-Juni 17,00. — Mehl 9 Marques ruhig, pr. Januar 44,80, pr. Februar 45,10, pr. März-April 45,60, pr. März-Juni 46,25. — Rüböl fest, pr. Januar 66,75, pr. Februar 67,00, pr. März-Juni 68,25, pr. Mai-August 68,75. — Spiritus fest, pr. Januar 44,75, pr. Februar 45,00, pr. März-April 45,25, pr. Mai-August 46,00. — Wetter: Milde.

Paris, 5. Januar. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 81,47½, 3% Rente 79,30, 4½% Anleihe 109,30, Italienische 5% Rente 99,35, Oesterreichische Goldrente 86¾, 6% ungar. Goldrente —, 4% ungar. Goldrente 80⅞, 5% Russen de 1877 101,00, III. Orientanleihe —, Franzosen 641,25, Lombard. Eisenbahn-Actien 312,50, Lombard. Prioritäten 304,00, Türken de 1865 —, Türkenloose 43,75, Credit mobilier 271, Spanier neue 59,90, Banque ottomane 597,00, Credit foncier 1337, Aegypter 320,92½, Suez-Actien 1835, Banque de Paris 745, Banque d'escompte 563, Wechsel auf London 25,29½, Foncier egyptien —, Tabaksactien 510,00, 5% privileg. türk. Obligationen 386,87½.

Liverpool, 5. Januar. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 8000 Ballen, davon für Speculation und Export 500 Ballen. Stetig. Middl. amerikanische Januar-Februar-Lieferung 5¹⁵⁄₁₆, Februar-März-Lieferung 6, März-April-Lieferung 6¹⁄₁₆, April-Mai-Lieferung 6⅛, Mai-Juni-Lieferung 6³⁄₁₆ d.

London, 5. Januar. Consols 99⁹⁄₁₆, 4% preußische Consols 101. 5% italien. Rente 96. Lombarden 12⅜. 3% Lombarden, alte, —. 3% Lombarden neue, —. 5% Russen de 1871 96½. 5% Russen de 1872 96, 5% Russen de 1873 96. 5% Türken de 1865 7⅝. 4% fundirte Amerikaner 125. Oesterr. Silberrente 67. Oesterr. Goldrente 85, 4% ungar. Goldrente 77½. Neue Spanier 58⅜. Unif. Aegypter 63¼. Ottomanbank 13⅝. Suezactien 71¼. Silber —. Platzdiscont 3⅞ %.

London, 5. Januar. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Englischer Weizen geschäftslos, voll 2 sh., fremder 2—3 sh., Mais ½—1 sh., Hafer ½—¾ sh., Malzgerste 1 sh., Mahlgerste ½ sh., Erbsen 1 sh. höher als vorige Woche, angekommene Weizenladungen stramm, wenig angeboten. Feinstes Stadtmehl 4 sh., anderes 1—2 sh. höher.

London, 5. Januar. Die Getreidezufuhren betrugen in der Woche vom 27. Dezbr. bis zum 2. Januar: Engl. Weizen 2579, fremder 13 673, engl. Gerste 3214, fremde 5616, engl. Malzgerste 17 968, fremde —, engl. Hafer 144, fremder 58 566 Qrts. Engl. Mehl 16 746, fremdes 33 517 Sack und 522 Faß.

London, 5. Jan. Havannazucker Nr. 12 12½ nom., Rüben-Rohzucker 10¼ träge, Centrifugal-Cuba 13¼.

London, 5. Januar. An der Küste angeboten 2 Weizenladungen. — Wetter: Regen.

Glasgow, 5. Januar. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbres warrants 42 sh. 2½ d.

Newyork, 5. Januar. Wechsel auf London 4,80½. Rother Weizen loco 0,93, pr. Januar 0,92⅞, pr. Februar 0,93⅞, pr. März 0,95¾. Mehl loco 3,50, Mais 0,56. Fracht 5.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 6. Januar.

Weizen loco höher, pr. Tonne von 2000 ℔

feinglasig u. weiß	127—133 ℔	158—163 M. Br.	146—163 M. bez.
hochbunt	127—133 ℔	158—163 M. Br.	
hellbunt	125—130 ℔	152—158 M. Br.	
bunt	125—130 ℔	146—155 M. Br.	
roth	121—132 ℔	128—150 M. Br.	
ordinair	116—128 ℔	126—140 M. Br.	

Regulirungspreis 126 ℔ bunt lieferbar 149 M.
Auf Lieferung 126 ℔ pr. April-Mai 150½—151½ M. bez., pr. Mai-Juni 154 M. Br., 153 M. Gd., pr. Juni-Juli 155½ M. Gd.

Roggen loco fest, pr. Tonne von 2000 ℔
grobkörnig pr. 120 ℔ 126—127 M., transit 118—119 M.
feinkörnig pr. 120 ℔ trans. 116 M.
Regulirungspreis 120 ℔ lieferbar inländischer 127 M., unterpoln. 119 M., trans. 117 M.
Auf Lieferung pr. April-Mai unterpolnischer 120 M. Br., transit 118½ M. bez.

Gerste pr. Tonne von 2000 ℔
große 113 ℔ 138 M.
Futter- 95—102 ℔ 96—98 M.

Spiritus pr. 10 000 % Liter loco 40,50 M. Gd.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, — gem., Amsterdam, 8 Tage, — gemacht, 4½% Preußische Consolidirte Staats-Anleihe 102,65 Gd., 3½% Preußische Staatsschuldscheine 99,50 Gd., 3½% Westpreußische Pfandbriefe ritterschaftlich 95,75 Gd., 4% Westpreußische Pfandbriefe ritterschaftlich 102,35 Br., 4% Westpreußische Pfandbriefe Neu-Landschaft — gem.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, 6. Januar.

Getreidebörse. (F. E. Grohte.) Wetter: schöne klare Luft bei mäßigem Frost. Wind: S.

Weizen loco war am heutigen Markte fast nur mit inländischem, aber auch nur schwach zugeführt, dagegen zeigte sich die Kauflust neuerdings wieder recht rege, in Folge der günstiger lautenden auswärtigen Depeschen, und sind 300 Tonnen, darunter 140 Tonnen alter vom Speicher, zu 3 M. pr. Tonne höheren Preisen gegen gestern gekauft worden. Bezahlt ist für inländischen Sommer- zum Theil besetzt 132—135 ℔ 150, 153, 155 M., rothbunt 125/6—128 ℔ 156 M., roth milde 128/9 ℔ 155 M., hell besetzt 124 ℔ 152 M., hellbunt 129 ℔ 158 M., hochbunt und glasig 125/6—131 ℔ 156, 160, 163 M., alt gut bunt 126/7 ℔ 156 M., für polnischen zum Transit alt 126 ℔ bunt krank 146 M., hell 127/8 ℔ 160 M., für russischen zum Transit hell glasig 132 ℔ 162 M. pr. Tonne. Termine Transit April-Mai 150½, 151½ M. bez., Mai-Juni 154 M. Br., 153 M. Gd., Juni-Juli 155½ M. Gd. Regulirungspreis 149 M. Gekündigt 100 Tonnen.

Roggen loco fest bei schwacher Zufuhr, Umsatz 40 Tonnen. Bezahlt pr. 120 ℔ wurde für inländischen 126, 127 M., für polnischen zum Transit 118, 119 M., für russischen zum Transit schmal 116 M. pr. Tonne. Termine April-Mai unterpoln. 120 M. Br., Transit 118½ M. bez. Regulirungspreis 127 M., unterpoln. 119 M., Transit 117 M. — Gerste loco unverändert, und brachte inländische große 113 ℔ 138 M., russische zum Transit Futter- 95 und 97/8 ℔ 96 M., 102 ℔ 98 M. pr. Tonne. — Spiritus loco 40,50 M. Gd.

Productenmärkte.

Königsberg, 5. Januar. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen pr. 1000 Kilo hochbunter 128/9 ℔ bes. 148,25, 128 ℔ 154, 130 ℔ 157,50, 158,75, 160 M. bez., rother 130 ℔ 150,50, 133 ℔ 153 M. bez. — Roggen pr. 1000 Kilo inländischer 118 ℔ 122,50, 120 ℔ 124,25, 122 ℔ 126,75, 124 ℔ 129,25 M. bez., russischer ab Bahn 116 ℔ 108,75, 118 ℔ 111,25, 120 ℔ 113,75, 120/1 ℔ 114,25, 123 ℔ 117,50, 125 ℔ 120 M. bez., pr. Januar 126½ M. Gd., pr. Frühjahr 127½ M. Gd. — Gerste pr. 1000 Kilo große 125,75, 131,50 M. bez., kleine 120, 125,75 M. bez. — Hafer pr. 1000 Kilo loco 122, 124 M. bez., pr. Januar 122 M. Gd., pr. Frühjahr 126 M. Gd. — Erbsen pr. 1000 Kilo weiße 128,75, 130, russ. 106,50, 107,75 M. bez. — Bohnen pr. 1000 Kilo 117,75, 123,50 M. bez. — Wicken pr. 1000 Kilo 133,25, 136,50, 137,75, 138,75, 139,25, 140 M. bez. — Spiritus pr. 10 000 Liter % ohne Faß loco 41 M. bez., pr. Januar 41 M. Gd., pr. Januar-März 42½ M. Br., pr. Frühjahr 44 M. Br., pr. Mai-Juni 44¾ M. Br., pr. Juni 45½ M. Br., pr. Juli 46 M. Br., pr. August 46¾ M. Br., pr. September 47¼ M. Br. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 5. Januar. Getreidemarkt. Weizen fest, loco 148,00—159,00, pr. April-Mai 165,00, pr. Mai-Juni 167,50. — Roggen fest, loco 131—135, pr. April-Mai 139,00, pr. Mai-Juni 139,00. — Rüböl unveränd., pr. Januar 50,00, pr. April-Mai 51,50. — Spiritus behauptet, loco 41,40, pr. Januar 41,30, pr. April-Mai 44,10, pr. Juni-Juli 45,30. — Petroleum loco 8,60.

Berlin, 5. Januar. Weizen loco 142—173 M., pr. April-Mai 164¼—164½ M. bez., pr. Mai-Juni 166½ bis 166¼—166¾ M. bez., pr. Juni-Juli 169—168¾ bis 169¼ M. bez. — Roggen loco 137—142 M. bez., inländischer 140—141 M., feiner inländ. — ab Boden bez., pr. Januar 141½—141¾ M. bez., pr. Jan.-Febr. 141½—141¾ M. bez., pr. April-Mai 141¼—141½ M. bez., pr. Mai-Juni 141¼—141½ M. bez., pr. Juni-Juli 141¼—141½ M. bez. — Hafer loco 133—160 M., ost- und westpreußischer 139—143 M., pommerscher, uckermärkischer und mecklenburger 140—144 M., schlesischer und böhmischer 140 bis 144 M., feiner schlesischer, mährischer und böhmischer 145—147 M., russischer 137—140 M. ab Bahn M. bez., pr. April-Mai 136¾ bis 137¼ M. bez., pr. Mai-Juni 137½—138 M. bez. — Gerste loco 124—185 M. — Mais loco 138—142 M., pr. April-Mai 119¾—120 M. bez. und Gd., pr. Mai-Juni 119¾—120 M. bez. und Gd., pr. Juni-Juli 120 M. — Feuchte Kartoffelstärke loco — M. bez. — Erbsen loco pr. 1000 Kilogr. Futterwaare 133—143 M., Kochwaare 150—210 M. — Weizenmehl Nr. 00 22,50—20,50 M., Nr. 0 20,50—19 M., Nr. 0 u. 1 19—18 M. — Roggenmehl Nr. 0 20,25—19,25 M., Nr. 0 u. 1 19,25 bis 18 M., ff. Marken 21 M., pr. Januar 19,30 bis 19,35 M. bez., pr. Januar-Februar 19,30—19,35 M. bez., pr. Februar-März 19,35—19,40 M. bez., pr. April-Mai 19,44—19,50 M. bez., pr. Mai-Juni — M. bez. — Rüböl loco mit Faß — M. bez., pr. Januar 51 M. bez., pr. Januar-Februar 51 M. bez., pr. April-Mai 52,1 M. bez., pr. Mai-Juni 52,4 M. — Leinöl loco 48 M. — Petroleum loco 24,1 M. bezahlt, pr. Januar — M. Spiritus loco ohne Faß 42,4—42,3 M. bez., pr. Januar 43—42,9 M. bez., pr. Januar-Februar 43—42,9 M. bez., pr. April-Mai 44,5—44,2—44,3 M. bez., pr. Mai-Juni 44,7—44,4—45,5 M. bez., pr. Juni-Juli 45,5—45,3—45,4 M. bez., pr. Juli-August 46,2 bis 46 M. bez., pr. Aug.-Septbr. 46,7—46,5 M. bez.

Magdeburg, 5. Januar. Zucker. (Offizieller Bericht.) Tendenz: Unverändert. Granulated 24 M., Krystallzucker I. 23,25—23,50 M., Krystallzucker II. — M., Kornzucker von 96 % 18,80 bis 19,10 M. excl. Kornzucker von 95 % 18,10—18,30 M. excl., Kornzucker Rend. von 88 % 18,10—18,30 M. excl., Nachproduct von 88 bis 92 % 14,00—16,00 M. excl., do. Rend. 75° 15,20—15,60 M. excl.

Viehmarkt.

Berlin, 5. Januar. Städt. Centralviehhof. Amtl. Bericht der Direction. Zum Verkauf standen: 2507 Rinder, 9433 Schweine, 1263 Kälber, 4544 Hammel. In Rindern war geringere Waare schwach vertreten und wurde zu gehobenen Preisen glatt geräumt; in besserer und guter Waare gestaltete sich bei steigendem Bedarf der Exporteure ein ruhiger Handel, der mit dem Bestande so ziemlich aufräumte. Ia. brachte 56—59, II. 47—51, III. 42—45, IV. 38—40 M. pr. 100 ℔ Fleischgewicht. — In Folge des starken Auftriebs und verhältnißmäßig geringen Exports ist bei inländischen Schweinen ein Preisrückgang um ca. 2 M. zu constatiren; Bakonier und Serben wurden davon nicht betroffen. Der Markt ist nicht geräumt. Mecklenburger erzielten 48—49, Pommern und gute Landschweine 45 bis 47, Senger und Schweine III. Qualität 40—43, Serben 41—42 M. pr. 100 ℔ mit 20 % Tara; Bakonier ca. 45 M. pr. 100 ℔ bei 45—50 ℔ Tara pr. Stück. — Das Kälbergeschäft wickelte sich ziemlich glatt ab zu gehobenen Preisen, und zwar für Ia. 50—55 ₰., beste schwere Kälber ca. 60 ₰., IIa. 36—47 ₰ pr. ℔ Fleischgewicht. — In Hammeln verlief bei zu starkem Angebot und ganz geringem Export der Markt sehr schleppend und wird bei weitem nicht geräumt. Man zahlte für Ia. 40—44 ₰., beste englische Lämmer bis 49, IIa. 35—38 ₰. pr. ℔ Fleischgewicht. (Berichtigung: Im letzten Bericht ist zu lesen: Hammel IIa. 34—38 ₰. pr. 1 ℔ Fleischgew.)

Kartoffel- und Weizenstärke.

Berlin, 4. Januar. (Wochenbericht über Kartoffel- und Weizen-Fabrikate, Syrup ꝛc. von Max Sabersky.) Die Zufuhren in feuchter Stärke waren in dieser Woche sehr gering und da Käufer fehlten, mußten Preise ferner nachgeben. In trockener Waare ist ein Umsatz nicht zu verzeichnen. Feuchte reingewaschene Kartoffelstärke 9,00 M., do. pr. Januar-März 9,40 M., Ia. Stärke 17,75—18,00 M., IIa do. 16 bis 17,00 M., Ia. Stärkemehl 18,00 M., IIa. do. 16,00 bis 17,00 M., Weizenstärke, kleinstückige, 32—34 M., do. großstückige 36,00 bis 37,00 M., Hallesche und schlesische 36,00—38,00 M., Reisstärke (Strahlen) 35 bis 36 M., Maisstärke 28—29 M., Reisstückenstärke 34—35 M., Schabestärke 28—29,00 M., Capillairsyrup 22,50—23 M., do. Export 23,50—24 M., Traubenzucker, Capillair, 23—23½ M., do. gelber Ia., 22—23 M., Bier-Couleur 34—35 M., Rum-Couleur 34—35 M., Dextrin, gelb u. weiß 27—27,50 M., do. abfallende prima 24—25 M., gelber Syrup 20,50—27,50 M. Alles pr. 100 Kilo ab Bahn bei Partien von mindestens 10000 Kilo.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 5. Januar. — Wind: S.
Gesegelt: Carlos (SD.), Plath, Greenock, Zucker.
6. Januar. Wind: S.
Gesegelt: Najade, Duit, Aarhus, Kleie.
Nichts in Sicht.

Thorn, 5. Januar. — Wasserstand: 1,76 Meter. Wind: SO. — Wetter: bedeckt, Frostwetter, starker Eisgang.

Schiffs-Nachrichten.

Gravesend, 2. Jan. Der Dampfer „Ida“, Brettschneider, nach Danzig bestimmt, ist zurückgekehrt mit Schaden an der Maschine.

Triest, 2. Jan. Ueber das Adriatische Meer raste gestern ein heftiger Sturm, welcher zahlreiche Schiffbrüche verursachte.

Newyork, 5. Jan. Der Hamburger Postdampfer „Wieland“ ist, von Hamburg kommend, heute früh hier eingetroffen.

Berliner Fondsbörse vom 5. Januar.

Die am Sonnabend kursirenden Gerüchte über ein bedeutendes Falliment in Bukarest haben sich zwar bewahrheitet, die angegebene Höhe der Passiven und die Betheiligung der ausländischen Plätze hat sich aber als übertrieben herausgestellt, so daß der Wiener sonnabendliche Privatverkehr befestigte Stimmung dokumentirte. Diese ging jedoch heute wieder verloren und insbesondere wiesen österreichische Credit-Actien einen nicht unbeträchtlichen Coursrückgang auf, nachdem die starken Anmeldungen der grossen österreichischen Bank-Institute bei der Concursmasse der böhmischen Bodencredit-Gesellschaft bekannt geworden sind. Unsere Börse konnte sich dem ungünstigen Einfluss dieser Meldungen um so weniger entziehen, als gleichzeitig Gerüchte über die Zahlungseinstellung einer der bedeutendsten Magdeburger Zuckerfirmen umliefen, über welche Näheres jedoch nicht zu erfahren war. Die Course der meisten speculativen Werthe setzten von vornherein unter ihrem letzten Stand ein und erfuhren nach vorübergehender Besserung im Laufe des ziemlich erregten, aber nicht besonders umfangreichen Verkehrs weitere Einbussen. Bank-Actien hatten besonders in der zweiten Börsenhälfte unter dem Druck des stärker hervortretenden Angebots zu leiden. Inländische Bahnen zeigten keine einheitliche Tendenz. Oesterreichische und schweizerische Bahnen lagen fast durchweg still und matt. Montanwerthe auf Deckungen fester und lebhafter. Andere Industrie-Papiere in ihrer Mehrheit fest und vereinzelt reger umgesetzt. Fremde Fonds meist schwach und lustlos. Heimische Anlage-Effecten gut behauptet und geschäftlich besser beachtet. Schluss auf Falliments-Nachrichten matt.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	4	103,60
Konsolidirte Anleihe	4½	102,90
do. do.	4	103,50
Staats-Schuldscheine	3½	99,75
Ostpreuss. Prov.-Oblig.	4	101,60
Westpreuss. Prov.-Obl.	4	102,30
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	102,25
Ostpreuss. Pfandbriefe	3½	96,00
do. do.	4	102,00
Pommersche Pfandbr.	3½	96,25
do. do.	4½	101,60
do. do.	4	—
Posensche neue do.	4	101,50
Westpreuss. Pfandbr.	3½	96,40
do. do.	4	102,90
do. do.	4	102,25
do. II. Ser.	4½	102,00
do. do. II.	4	—
do. do. II. Ser.	4	102,10
Pomm. Rentenbriefe	4	102,20
Posensche do.	4	101,75
Preussische do.	4	101,75

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	86,80
Oesterr. Pap.-Rente	5	80,50
do. Silber-Rente	4⅕	68,90
Ungar. Eisenbahn-Anl.	5	100,50
do. Papierrente	5	75,60
do. Goldrente	6	102,10
do. do.	4	80,80
Ung. Ost.-Pr. I. Em.	5	80,90
Russ.-Engl. Anl. 1822	5	97,00
do. do. Anl. 1859	3	—
do. do. Anl. 1862	5	97,75
do. do. Anl. 1870	5	98,50
do. do. Anl. 1871	5	97,35
do. do. Anl. 1872	5	97,35
do. do. Anl. 1873	5	97,50
do. Cons. Obl. 1875	4½	89,60
do. 5% do. 1877	5	99,10
Russ. II. Orient-Anl.	5	64,00
do. III. Orient-Anl.	5	64,00
do. Stiegl. 5. Anl.	5	—
do. do. 6. Anl.	5	91,00
Russ.-Pol. Schatz-Ob.	4	90,70
Poln. Liquidat.-Pfd.	4	56,00
Amerik. Anleihe	4½	—
Newyork. Stadt-Anl.	7	—
do. Gold-Anl.	6	—
Italienische Rente	5	97,80
Rumänische Anleihe	8	108,50
do. do.	6	103,00
do. v. 1881	5	—
Türk. Anleihe v. 1866	5	7,80

Hypotheken-Pfandbriefe.

Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	107,00
II. u. IV. Em.	5	102,40
II. Em.	4½	100,60
III. Em.	4½	98,50
Pr. Bod.-Cred.-A.-Bk.	5	111,20
Pr. Ctr.-B.-Cred.	4	100,50
do. unk. v. 1871	5	101,40
do. do. v. 1876	4½	101,30
Pr. Hyp.-Actien-Bk.	5	108,25
do. do.	4½	102,00
do. do.	4	99,00
Stett. Nat.-Hypoth.	5	99,75
do. do.	4½	100,75
Poln. landschaftl.	5	64,90
Russ. Bod.-Cred.-Pfd.	5	93,30
Russ. Central- do.	5	85,50

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	130,40
Bayer. Präm.-Anleihe	4	133,90
Braunschw. Pr.-Anl.	—	95,50
Goth. Prämien-Pfdbr.	5	89,50
Hamburg. 50rtl. Loose	3	189,50
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	125,60
Lübecker Präm.-Anl.	3½	183,25
Oestr. Loose 1854	4	—
do. Cred.-L. v. 1858	—	331,00
do. Loose v. 1860	5	120,70
do. Loose v. 1864	—	301,00
Oldenburger Loose	3	148,00
Pr. Präm.-Anl. 1855	3½	144,00
Raab Graz. 100T.-Loose	4	94,50
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	149,00
do. do. von 1866	5	138,90
Ungar. Loose	—	218,00

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1883.
Aachen-Mastricht	59,90	2½
Berlin-Dresden	17,50	0
Berlin-Hamburg	425,50	16½
Berlin-Stettin	—	4¾
Breslau-Schw.-Fbg.	116,50	4½
Halle-Sorau-Guben	51,20	0
do. St.-Pr.	121,40	5
Magdeburg-Halberst.	—	3½
Mainz-Ludwigshafen	107,10	4½
Marienbg-Mlawka St-A	79,80	2
do. do. St.-Pr.	112,60	5
Nordhausen-Erfurt	51,50	0
do. St.-Pr.	110,30	5
Oberschles. A. und C.	271,75	10½
do. Lit. B.	—	10½
Ostpreuss. Südbahn	99,75	5⅝
do. St. Pr.	116,75	5
Rechte Oderuferb.	—	7⅖
do. St.-Pr.	—	7⅖
Rheinische	—	6½
Saal-Bahn St.-A.	61,80	0
do. St.-P.	103,50	3¼
Stargard-Posen	102,70	4½

Thüringer	—	8⅓
Tilsit-Insterburg	—	4
Weimar-Gera gar.	38,00	4½
do. St.-Pr.	70,25	1⅛

(†Zinsen v. Staate gar.)		Div. 1883.
Galizier	110,10	7,02
Gotthardbahn	105,75	2½
†Kronpr.-Rud.-Bahn	75,40	4½
Lüttich-Limburg	13,25	0
Oesterr.-Franz. St.	—	6⅖
† do. Nordwestbahn	286,00	4⁴⁄₂₅
do. Lit B.	—	5
†Reichenb.-Pardub.	62,20	3¹⁷⁄₂
†Russ. Staatsbahnen	132,50	7⅟₁₅
Schweiz. Unionb.	66,40	—
do. Westb.	21,00	—
Südösterr. Lombard	244,00	—
Warschau-Wien	215,00	10

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	101,80
†Kasch.-Oderb. gar. s.	5	83,00
do. do. Gold-Pr.	5	102,00
†Kronpr. Rud.-Bahn	4	71,25
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	396,10
†Oesterr. Nordwestb.	5	85,00
do. do. Elbthal.	5	84,60
†Südösterr. B. Lomb.	3	308,00
†Südösterr. 5% Obl.	5	103,60
†Ungar. Nordostbahn	5	80,80
†Ungar. do. Gold-Pr.	5	101,60
Brest-Grajewo	5	97,90
†Charkow-Azow rtl.	5	99,75
†Kursk-Charkow	5	100,70
†Kursk-Kiew	5	102,75
†Mosko-Rjäsan	5	104,00
†Mosko-Smolensk	5	101,00
Rybinsk-Bologoye	5	93,50
†Rjäsan-Kozlow	5	102,00
†Warschau-Teres.	5	99,75

Bank- u. Industrie-Actien.

		Div. 1883.
Berliner Cassen-Ver.	131,00	5⅕
Berliner Handelsges.	147,60	7
Berl. Prod.-u. Hand.-B	84,10	5½
Bremer Bank.	108,25	4,85
Bresl. Discontobank	84,75	5
Danziger Privatbank.	127,50	9
Darmst. Bank	149,50	8¼
Deutsche Genss.-B	133,00	7½
Deutsche Bank	150,75	9
Deutsche Eff. u. W.	122,00	9
Deutsche Reichsbank	142,75	6¼
Deutsche Hypoth.-B.	90,25	5
Disconto-Command.	203,50	10½
Gothaer Grunder.-Bk.	20,00	0
Hamb. Commerz.-Bk.	123,40	6⅖
Hannöversche Bank.	113,00	5⅖
Königsb. Ver.-Bank	101,00	6
Lübecker Comm.-Bk.	105,25	5⅟
Magdeb. Priv.-Bk.	111,00	5⅟
Meininger Creditbank	91,50	5¼
Norddeutsche Bank	157,25	8⅟
Oesterr. Credit-Anst.	—	8¾
Pomm. Hyp.-Act.-Bk.	44,50	0
Posener Prov.-Bk.	116,25	6½
Preuss. Boden-Credit.	100,90	5⅟
Pr. Centr.-Bod.-Cred.	125,10	8¼
Schaffhaus. Bankver.	84,50	4
Schles. Bankverein	102,00	5½
Süd. Bod.-Credit.-Bk.	135,00	6

Actien der Colonia	—	58⅟
Leipz. Feuer-Vers.	11700	53
Bauverein Passage	54,80	2⅖
Deutsche Bauges.	89,50	1½
A. B. Omnibusges.	173,00	9⅖
Gr. Berl. Pferdebahn	210,40	9¾
Berl. Pappen-Fabrik	69,25	4
Wilhelmshütte	—	—
Oberschl. Eisenb.-B.	52,25	3

Berg- u. Hüttengesellsch.

		Div. 1883.
Dortm. Union Bgb.	—	—
Königs- u. Laurahütte	100,75	—
Stolberg, Zink	18,00	—
do. St.-Pr.	77,50	—
Victoria-Hütte	10,00	0

Wechsel-Cours v. 5. Jan.

Amsterdam	8 Tg.	3	169,05
do.	2 Mon.	3	168,30
London	8 Tg.	5	20,47
do.	2 Mon.	5	20,28
Paris	8 Tg.	3	80,90
Brüssel	8 Tg.	3	80,90
do.	2 Mon.	3	80,50
Wien	8 Tg.	4	165,55
do.	2 Mon.	4	164,65
Petersburg	3 Wch.	6	211,20
do.	3 Mon.	6	209,25
Warschau	8 Tg.	6	211,75

Sorten.

Dukaten	9,68
Sovereigns	20,35
20-Francs-St	16,18
Imperials per 500 Gr	1396,50
Dollar	4,185
Fremde Banknoten	—
Franz. Banknoten	81,00
Oesterreichische Bankn.	165,85
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	212,20

Meteorologische Depesche vom 6. Januar.

8 Uhr Morgens.

Original-Telegramm der Danziger Zeitung.

Stationen.	Barometer auf 0 Gr. u. Meeresspieg. red. in Millim.	Wind.		Wetter.	Temperatur in Celsius-Graden.	Bemerkung.
Mullaghmore	761	WSW	7	wolkig	4	
Aberdeen	757	SW	4	wolkenlos	3	
Christiansund	755	SSW	4	heiter	3	
Kopenhagen	764	SSW	3	Nebel	0	
Stockholm	760	SW	2	Schnee	—2	
Haparanda	754	O	2	bedeckt	—9	
Petersburg	762	S	1	bedeckt	—3	
Moskau	765	N	1	Schnee	—15	
Cork, Queenstown	767	SW	2	halb bed.	8	
Brest	770	N	3	halb bed.	5	
Helder	764	NNW	1	halb bed.	4	
Sylt	763	SW	4	Schnee	0	1)
Hamburg	765	—	2	bedeckt	—1	
Swinemünde	766	S	2	bedeckt	—4	2)
Neufahrwasser	768	S	2	bedeckt	—2	3)
Memel	767	WSW	4	bedeckt	0	4)
Paris	765	S	0	Nebel	3	
Münster	764	still	—	bedeckt	0	5)
Karlsruhe	767	SSW	1	Dunst	1	
Wiesbaden	766	N	1	bedeckt	1	6)
München	768	NO	1	heiter	—12	
Chemnitz	768	still	—	bedeckt	1	
Berlin	767	SO	1	bedeckt	—4	
Wien	771	SO	2	bedeckt	—3	
Breslau	770	S	4	wolkenlos	—6	7)
Ile d'Aix	770	SSW	4	Regen	6	
Nizza	767	O	2	heiter	4	
Triest	—	—	—	—	—	

1) Leichter Schneefall. 2) Nachts Reif. 3) Dunst. 4) See wenig bewegt. 5) Dunst. 6) Gestern Nachmittags und Abends Schnee, Nebel. 7) Dunst, Reif.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Im südlichen Nordseegebiet, auf der Südostseite der Depression im Nordwesten hat sich ein flaches Theilminimum ausgebildet, unter dessen Einfluß die vorwiegend südliche Luftströmung über Deutschland fortdauert. Das Wetter ist über Centraleuropa meist trübe, jedoch ohne wesentliche Niederschläge. In Deutschland herrscht allenthalben leichter Frost, nur die Westgrenze ist frostfrei. Ueber den britischen Inseln und Umgebung ist fast überall Regen gefallen.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Januar	Stunde	Barometer-Stand in Millimetern.	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter.
5	4	769,6	—1,5	SSO., leicht, bedeckt.
6	8	767,6	—2,8	SSW., leicht, Dunst.
	12	766,6	—2,0	SSO., leicht, heiter.

Verantwortliche Redaction der Zeitung, mit Ausschluß der folgenden besonders bezeichneten Theile: H. Röckner — für den lokalen und provinziellen Theil, die Handels- und Schifffahrtsnachrichten: A. Klein — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann; sämmtlich in Danzig.

Apollo-Saal.

Mittwoch, den 14. Januar 1885, Abends 7 Uhr:

I. Sinfonie-Concert (Sperling).

Ouverture zu „Athalia" . . . . Mendelssohn.
III. Sinfonie op. 90 F-dur (Novität) . . Brahms.
Ungarischer Marsch aus „Faust" . . . . Berlioz.
Sinfonie Eroica op. 55 Es-dur . . . . Beethoven.

Abonnementspreise für 3 Concerte

für einen numerirten Platz 6 M., für 1 Stehplatz 3 M., für 1 Schülerbillet 2 M. 25 ₰.
Einzelpreise: Sitzplatz 2 M. 50 ₰, Stehplatz 1 M. 50 ₰, Schülerbillets 1 M.
Billets in der Musikalien-Handlung von **Constantin Ziemssen**, Langenmarkt 1.
8243)

Verlobt:
Fräulein **Bertha Scharwe** in Konitz mit dem Gefangenenaufseher Herrn **Wilhelm Steffens** daselbst.

Auction

Breitgasse 69, 1. Et.
mit gut. herrschaftl. mahagoni u. nußbaum Mobiliar.

Donnerstag, den 8. Januar cr., von 10 Uhr ab, werde ich im Auftrage, wegen Abreise nach Rußland 1 Garnitur Sopha, 2 Fauteuils, 6 Tafelstühle, 1 Sopha, 2 Fauteuils, 2 Sophatische, 1 sehr eleganten modernen Salon-Spiegel mit Crystallglas, 2 Trümeaux, 1 Spieltisch, 1 Chaiselongue, 1 Kommode, 2 Kleiderspinde, 1 Vertikow, 1 Wäschespind, 12 hochlehnige u. 12 andere Stühle, 1 Speisetafel, 2 Bettgestelle, 1 Schreib-Secretair, 2 Nachttische mit Marmor, 1 Singer-Nähmaschine, Waschtische, 1 Toilettespiegel, 1 Regulator mit Schlagwerk, 1 werthvolles großes Oelgemälde welches 440 M. gekostet hat und 3 kleine Oelgemälde, (Liebhaber und Kunstkenner mache darauf aufmerksam), 4 Teppiche, 2 französische Blumenständer, 1 polisander Figurständer, 1,50 Meter hoch, Lambrequins, 1 Salon-Lampe, Betten, Porzellan- und Glassachen, Nippessachen und viele andere Gegenstände meistbietend gegen baar versteigern, wozu höflichst einlade. Arbeitern ist der Zutritt untersagt. Besichtigung am Auctionstage von 8½ Uhr ab.

A. Collet,
Königl. gerichtl. vereidigter Taxator und Auctionator.

Dampfer-Linie Newcastle o./T. bis Danzig.
In Newcastle ladet zwischen 7. und 10 Januar Dpfr. „Sophie", Capt. Garbe.
Güter-Anmeldungen erbitten
C. Hassell. Newcastle o./T.
F. G. Reinhold, Danzig. (8066

„Borussia",
Capt. D. Zessin,
mit 408 Tons Grimsby-Kohlen liegt seit gestern in Neufahrwasser löschfertig und wolle sich der Connossements-Inhaber schleunigst melden bei
Schoenberg & Domansky.

Baukalender für 1885
vorräthig in Danzig in (8236
L. Saunier's Buchhandlg.

Ich habe mich in Danzig als
Rechtsanwalt
niedergelassen. Bureau u. Wohnung befinden sich Poggenpfuhl 1, eine Tr.
7984) **Dobe.**

Zur Aufnahme neuer Schüler für meinen Klavier- u. Violin-Unterricht erbitte Anmeldungen in den Vormittagsstunden. (8081
Alexander Göll, Altstädt. Graben 94.

Unterricht in der doppelten Buchführung und Anleitung in der Einrichtung von Geschäfts-Büchern ertheilt **E. Klitzkowski,**
8213) Vorstädt. Graben 21.

Unterricht
in ital. Buchführung, Correspondenz und im Rechnen ertheilt **H. Hertell,** Heil. Geistgasse 51, 1. Etage. (8245

Einrichtung, Führung und Abschluß v. Handlungsbüchern übernimmt
H. Hertell, Heil. Geistgasse 51, 1. Et.

Jul. Wolff, der Raubgraf
leihweise bei
Clara Anhuth, Scharmacherg. 4.

Ulmer Münsterbau-Lotterie,
Hauptgewinn baar 75000 M., Loose à M. 3,50 bei (8212
Th. Bertling, Gerbergasse 2.

Engl. Saucen
von Crosse & Blackwell und Batty & Co., London, empfiehlt (8234
in sehr großer Auswahl
J. G. Amort,
Langgasse 4.

Ich bin zurückgekehrt und wohne jetzt Breitgasse Nr. 15, Elephanten-Apotheke. (7976
Sprechstunden 9—11, 3—4 Uhr.
Dr. Suchannek.

Ia Elb-Caviar,
. Pfd. M. 1,50,
Weichsel-Neunaugen
in /1= u. ½=Schockfäßchen und einzeln offerirt billigst und versendet
Emil Hempf,
119, Hundegasse 119.

Neue Valencia-Apfelsinen
empfiehlt sehr billig (8210
Emil Hempf,
119. Hundegasse 119.

Den allgemein beliebten wohlschmeckenden Magenliqueur
Chimborasso,
per Flasche 1 M., offerirt (3796
Gustav Springer Nachf.,
Holzmarkt 3.

Empfehle dem geehrten Publikum meinen
Salon zum Haarschneiden, Frisiren u. Rasiren,
sowie zur Anfertigung von Toupets, Perrücken, Scheiteln, Chignons etc., gut sitzend u. dauerhaft, zu besonders billigen Preisen. (8129
Emil Klötzky,
Friseur,
Melzergasse Nr. 37.

Die
Eisen- und Metall-Giesserei,
mechanische Werkstatt
von
C. G. Springer
in Danzig,
Niederstadt, Weidengasse Nr. 35,
liefert in kürzester Zeit durch wesentliche, der Neuzeit entsprechende Verbesserungen und theilweise neue Kräfte **in sauberster Ausführung** nach eingelieferten oder eigenen vorhandenen Modellen, sowie **auch ohne Modell vermittels**
Formmaschine
gearbeitet, rohen und bearbeiteten **Eisen- und Metallguß.**
Specialität:
Transmissionen zu allen maschinellen Anlagen. (8180
Reparaturen prompt.

Eiserne Träger
von 100—400 mm. Höhe,
Eisenbahnschienen,
Grubenschienen
offerirt
F. B. Prager,
Speicherinsel, Brandgasse 8.

Meine reichhaltigen eleganten **Masken-Garderoben** verleihe auch an Unternehmer nach außerhalb wie hier ganz oder theilweise billigst **Louis Willdorff,** Ziegengasse Nr. 5.

In einer gr. Kreisst. Westpr. ist ein maſſ. Gebäude, verb. m. frequent. Restauration u. Herberge, a. U. h. m. mäß. Anz. zu verk. Näheres in der Expedition dieser Zeitung. (7985)

Ein kl. Kurzwaaren-, Papiergeschäft oder dergl. wird mit 3000 Mark zu kaufen oder zu pachten gesucht.
Gefällige Adressen unter Nr. 8189 in der Expedition dieser Ztg. erbeten.

Ein gut erhaltener leichter
Halbwagen,
ein- und zweispännig, ohne Langbaum, wird zu kaufen gesucht. Adr. u. Nr. 8220 in der Exped. d. Ztg. erb.

---

3 Schaufenster,
complet, circa 9½ Fuß hoch u. 4' 9" breit, sind billig zu **verkaufen.** Näheres **Langgasse 66,** 2. Etage, v. 1—3 Uhr täglich.

Den hochgeehrten Herrschaft. Danzigs und Umgegend empf. ich mich zu allen vorkommenden Festlichkeiten zum Kochen angelegentlichst u. bitte um hochgeschätzte Aufträge ganz ergebenst.
Wichmann, Poggenpfuhl 22, Hange-Et.

Gesinde jed. Branche
mit nur guten Zeugn. empfiehlt das Gesinde-Bureau **L. Bartsch,** geb. Prohl, Brodbänkengasse 51 I. (8161

Eine Lehrlingsstelle in einem hiesigen Comtoir sogleich gesucht. Adressen mit näheren Bedingungen u. Nr. 8232 in der Expedition dieser Ztg. erbeten.

Kaufmännischer Verein von 1870.

Mitglied des Deutschen Verbandes von Vereinen für öffentliche Vorträge und des Deutschen Colonialvereins.

Sonnabend, den 17. Januar d. J., Abends 8 Uhr
im Apollosaale des Hotel du Nord, Langenmarkt.

Oeffentlicher Vortrag
des Herrn **Friedrich von Hellwald** aus Stuttgart
über
„Auswanderung und Colonisation".
Eintrittspreis 1 M.

Eintrittskarten sind vorher bei Herrn E. Haak, Gr. Wollwebergasse Nr. 23 oder am Vortragsabend vor dem Saaleingange zu haben.
Bei Beginn des Vortrages wird die Saalthür geschlossen.

Der Vorstand. (8195

P. P.

Hiermit erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich seit dem 1. Januar 1885 das von Herrn **F. D. Thiel, Kohlenmarkt Nr. 6,** geführte
Colonial-Waaren-Geschäft
en gros & en detail
übernehme.
Ich bitte das meinem Herrn Vorgänger geschenkte Vertrauen auf mich gütigst übertragen zu wollen und werde ich mich in jeder Weise bemühen, durch gute Waare sowie reelle und prompte Bedienung allen an mich gestellten Anforderungen und Wünschen zu genügen.
8211) Hochachtungsvoll
Oscar Unrau.

Danzig, im Dezember 1884.

P. P.

Mit Gegenwärtigem beehre ich mich Ihnen die ergebene Anzeige zu machen, daß ich das seit sechs Jahren innegehabte Materialwaaren-Geschäft — **Langgarten 92** — vom 1. Januar d. J. Umstände halber aufgebe und das vis-a-vis gelegene, allbekannt renommirte, mit comfortabeln Fremdenzimmern eingerichtete
Hôtel de Königsberg,
verbunden mit
Colonialwaaren-Geschäft en gros und en detail
übernommen habe und diesem Geschäfte eine
Destillation
mit neuesten Einrichtungen anreihen werde.
Es soll, wie bisher, mein eifrigstes Bestreben sein, das in mich gesetzte Vertrauen durch freundliche, reelle Bedienung und billigste Preise zu rechtfertigen, und bitte ich Sie, indem ich der festen Ueberzeugung bin, jeden meiner geehrten Kunden zur vollen Zufriedenheit bedienen zu können, mich durch recht regen Besuch in meinem neuen Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.
Ich empfehle mich Ihrem geneigten Wohlwollen und zeichne mit aller Hochachtung ergebenst (8094
P. Pawlowski.

Inventur-Ausverkauf.

Nach beendeter Inventur verkaufe ich sämmtliche
Winter-, Regen- u. Sommer-Mäntel
zu Inventurpreisen.
S. Baum Nachf.,
Langgasse 45, Ecke Matzkauschegasse.

Einen Posten **dunkelfarbige Frühjahrs-Paletots für junge Mädchen** offerire ich zu ganz besonders billigen Preisen. (8191



Nach beendeter Inventur
erlaube ich mir ein geehrtes Publikum darauf aufmerksam zu machen, daß ich einen Theil meines großen
Schuhwaaren-Lagers
nur eigenen Fabrikats
zum Ausverkauf
gestellt habe. **Damen-Lederstiefel,** hoch, in bester Ausführung, von 7 M. 50 ₰ an, **Herren-Stiefel** von 12 M. an.
Fr. Kaiser,
Schuh- und Stiefel-Magazin,
8224) **Jopengasse Nr. 20, 1. Etage.**

Auction

Hintergasse Nr. 16 (Bildungsvereinshaus).

Freitag, den 9. Januar 1885, Vormittags 10 Uhr, werde ich am angeführten Orte, im Auftrage
ein fast neues Nußbaum-Mobiliar
an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigern, als:
1 elegantes Sopha nebst 2 Fauteuils und 6 Tafelstühlen mit gepreßtem grünen Plüsch und reich geschnitzt, 1 Antoinetten-Sophatisch, 1 Spieltisch, 2 kleine runde Tische mit Marmorplatten, 1 eleg. gr. Pfeilerspiegel mit Console u. Marmorplatte, 1 Silberspind mit Aufsatz, 2 Oelbilder, 1 rothes Plüschsopha nebst 2 Fauteuils und Antoinettentisch, 1 Schreibsecretär, ein Sophaspiegel, 1 Schaukelstuhl, 1 zweith. Kleiderschrank, ein Wäschespindchen, 6 hochlehnige Rohrstühle, 1 eleg. Speisetisch mit 3 Einlagen und Wachsdecke, 1 gr. eleg. Sopha, 1 zweith. Kleiderschrank, 1 zweith. Wäscheschrank, 1 gr. Büffet mit Marmorplatte, 1 Pfeilerspiegel mit Console und Marmorplatte, zwei eleg. Bettgestelle mit Madratzen und Keilkissen, 2 Nachttische mit Marmorplatten, 1 gr. eleg. Waschtisch mit Marmorplatte und Spiegel, 1 Kleiderhalter, 1 Kleiderschrank, 1 bronzene Wiege mit Madratze, 1 Speiseausziehtisch, 3 Wiener Stühle, 1 Tisch mit Wachstuch, 1 kleine Zinkbadewanne, 1 kleinen Leierkasten, 1 Asch- und 1 Kohleneimer.
Ich erlaube mir noch besonders zu bemerken, daß sämmtliche Möbeln höchst elegant und fast neu sind und die Besichtigung **Donnerstag Nachmittag 4 Uhr** gestattet ist.
Joh. Jac. Wagner Sohn,
vereid. Gerichts-Taxator und Auctionator,
Bureau: Breitgasse Nr. 4. (8147

Hypotheken-Capitalien auf größere ländliche Grundstücke zu 4½ bis 5% hat zu begeben **Alb. Fuhrmann.**

---

9 Stück 3- und 4-jährige gemästete Stiere u. 1 Bullen hat zu verkaufen **Fechter,** Grunau St. (8228

Eine geprüfte evangelische **Erzieherin** wird bei geringen Gehaltsanspr. für fünf Kinder zu engagiren gesucht.
Gefällige Adressen unter Nr. 8221 in der Exped. dieser Ztg. erbeten.

Ein Conditorgehilfe
der mit dem Backen und Anschlagen der Torten vertraut ist, erhält zum 15. d. Mts. od. auch später Stellung.
Adressen unter Nr. 8215 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein nüchterner, unter Kunden bekannter
Milchfahrer
sucht als solcher oder als Bierfahrer von sogl. od. später unt. annehmbaren Bedingungen Stellung. Gefl. Adr. u. Nr. 8 24 i. d. Expd. d. Ztg. erb.

Eine Verkäuferin,
die bereits längere Jahre in der Putz-Branche thätig, suche zum sofortigen Antritt event. p. 1. März bei hohem Salair. (8239
Adolph Schott,
Danzig, Langgasse 69.

Für mein **Colonialwaaren-Geschäft** suchen einen (8207
Lehrling.
Leo Pruegel,
Heilige Geistgasse 29.

Per 1. Februar od. 1. März
suche zwei sehr gewandte
Verkäuferinnen
bei hohem Salair und bitte um gefl. schriftliche Offerten.
S. Abramowsky Nachf.
Max Schönfeld.

Einen Lehrling
für mein Mode-, Putz- und Wollwaaren-Geschäft zum sofortigen Antritt gesucht. (8239
Adolph Schott,
Danzig, Langgasse 69.

Zur Stütze der Hausfrau
sucht ein gebildetes, in allen Zweigen des Haushalts, wie in weiblichen Handarbeiten, erfahrenes Mädchen, gegen freie Station, von gleich Stellung. Gute Zeugnisse stehen zur Seite. Gef. Adr. u. Nr. 8188 i. d. Exp. d. Bl. erb.

Ein junger unverheirath. Mann
der die Maschinen-Heizerei versteht, auch kleine vorkommende Reparaturen herstellen kann, sucht von sogleich eine Stelle. Näheres in der Expedition dieses Blattes. (8230)

Ein anst. jung. Mädchen, das schon Kenntnisse in der Wirthschaft hat, wünscht als Stütze der Hausfrau, am liebsten a. d. Lande, placirt z. werden durch **A. Rose Wwe.,** Beutlergasse 1.

Ein tücht. Materialist, gegenw. noch in St., sucht z. 1. resp. 15. Febr. Engagem.; auch ist ders. willens, geg. Caution e. Geschäft selbstst. z. führen. Gef. Adr. u. 8223 i. d. Exped. d. Ztg. erb.

Ein gebildetes junges Mädchen,
welches eine gute Handschrift schreibt, findet Anstellung. Selbstgeschriebene Adressen werden unter Nr. 8249 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein junger Mann sucht unter sehr bescheidenen Ansprüchen Engagement, wo er gleichzeitig kalte Destillation gegen gewünschte entsprechende Vergütigung praktisch erlernen kann.
Gefällige Offerten sub R. S. 37 postlagernd Hermsdorf, Kr. Heiligenbeil, erbeten. (8200

Directrice für's Putzfach sucht Stllg. nach außerhalb von sofort oder später. Adressen unter Nr. 8241 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Ein bewährter ält. Landwirth sucht von gleich oder später eine Stelle als **Inspector.** Gef. Off. u. Nr. 8246 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Kohlenmarkt 28 ist die dritte Etage zum 1. April dieses Jahres zu vermiethen. (8226
Näheres parterre im Geschäft.

Für Rechnung der Ehrhardt Franke'schen Concursmasse sollen im Hause Brodbänkengasse 44 die seit vielen Jahren zur Restauration und zu Festlichkeiten benutzten Räume möglichst sofort vermiethet werden, eventl. unter Uebernahme der vorhandenen Utensilien und Vorräthe im Taxwerthe von ca. 5500 Mark.
Meldungen werden baldigst erbeten beim Concursverwalter
Eduard Grimm,
8233) **Hundegasse 77, II.**

Hundegasse 109 ist die 1. Etage zum 1. April 1885 zu vermiethen. Zu besehen von 12—1 Uhr Vorm.
Näh. daselbst im Comtoir. (8187

Hundegasse 98, III,
gute **Gänse- u. Entenfedern** z. verkaufen.

In meinem Hause, Holzmarkt 23, ist noch die 2. Etage zu vermiethen.
Adolph Zimmermann,
Holzmarkt 23 I.

In meinem Hause **Langgarten 4** ist eine
herrsch. Wohnung
von 5 Zimmern per April zu vermiethen. (8082
Besichtigung von 11—1 Uhr.
Hugo Abel.

Heil. Geistgasse 24,
1. Etage, sind eleg. möbl. Zimmer an 1 od. 2 Herren zu vermiethen.

Gr. Wollwebergasse 13
ist die **erste Etage,**
besteh. aus 4 Zimmern, Kabinet und Wirthschaftsräumen z. April zu vermiethen. Die Gelegenheit eignet sich auch zu einem Geschäftslokal. Näh. parterre im Laden. (8237

Milchkannengasse 16
ist eine herrschaftl. Wohnung, durchgehend nach d. Judengasse, besteh. aus 2 Entree's, 7 Zimmern, Alkoven, Kammer, 2 Küchen u. Zubeh., z. April zu vermiethen. Näher. daselbst 3. Etage. Besichtigung von 11—1 Uhr. (8194

Dml-Clb.
Mirrwoch, d. 7. Janewor, Abends Klock 8 in'n „Wiener Café", Langenmarkt, 2 Treppen. (8250

Armen-Unterstützungs-Verein.
Mittwoch, den 7. Januar 1885, finden die Bezirks-Sitzungen statt.
Der Vorstand.

Nautischer Verein.
Freitag, den 9. Januar 1885, Abends 7 Uhr,
Versammlung
im Hause Langenmarkt Nr. 45.
Tages-Ordnung:
Bericht und Diskussion über die eingegangenen Schreiben. (8167
Der Vorstand.
Domke. Ehlers,

Restaurant Rheingau
Münchener Gebräu.

Friedr.-Wilhelm-Schützenhaus.
Sonnabend, den 10. Januar,
Maskenball.

Mietzke's Concert-Salon,
Breitgasse Nr. 39.
Grand Restaurant I. Ranges.
Heute Dienstag: Auftreten
meiner neu engagirten Damen
vom Deutschen Reichsadler aus Berlin
unter Direction der berühmten Contra-Altistin
Fr. B. de la Garde,
in meinem neuen Pariser
Guirlanden-Park.
Anfang 7 Uhr.
8238) **R. Mietzke.**

Café Noetzel.
Von jetzt ab jeden **Mittwoch u. Freitag**
Concert
der Kapelle des 4. Ostpr. Grenadier-Regiments Nr. 5, unter persönlicher Leitung des Herrn **Theil.**
Anfang 4 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.
Entree frei.

Apollo-Saal.
Freitag, den 9. Januar cr.,
Abends 7 Uhr,
Lieder-Abend
Lillian Henschel, Georg Henschel.
Billets: numerirt à 3 M., Stehplätze à 2 M., Schüler-Billets à 1 M., Textbücher à 20 ₰ bei **Constantin Ziemssen,** Musikalien- und Pianoforte-Handlung. (7944

Stadt-Theater.
Mittwoch: 79. Ab.-, 6. Bons-Vorst. **Die Afrikanerin.** Große Oper mit Ballet in 5 Acten v. G. Meyerbeer.
Donnerstag bei aufgehobenem Abonnement: Benefiz f. den Oberregisseur **Albert Pittmann. Pariser Leben.** Operette in 5 Acten v. J. Offenbach.
Freitag: 80. Ab.-, 7. Bons-Vorstell. **Der Trompeter von Säkkingen.** Oper in 3 Acten u. 1 Vorspiel mit Ballet von V. E. Neßler.

Wilhelm-Theater.
Mittwoch, den 7. Januar cr.
Gr. Vorstellung
des gesammten neu engag. Personals.
Zweites Auftreten des
Frl. Clara Bergmann.
Gastspiel der
Anglo-Italienischen Truppe
Richards & Randall,
9 Personen: 4 Damen, 2 Herren, 3 Knaben
(Grand Variété Specialité).
Kassenöffnung:
Sonntags 5½ Uhr, Anfang 6½ Uhr.
Wochentags 6½ Uhr, Anfang 7½ Uhr.
Otto Unger, Uhrmacher, Scharrmachergasse 9.

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.